

Meeseburger Zeitung Kreisblatt Meeseburger Kurier

Meeseburger Zeitung

Kreisblatt

Meeseburger Kurier

Das Organ der Meeseburger Zeitungs-Verwaltung, Druckerei, Verlagsanstalt, Meeseburg, am 23. November 1929

Das Organ der Meeseburger Zeitungs-Verwaltung, Druckerei, Verlagsanstalt, Meeseburg, am 23. November 1929

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meeseburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Meeseburg, Sonnabend/Sonntag, den 23. November 1929

Nummer 276/277

Die Russen auf dem Vormarsch.

Nach amtlichen russischen Meldungen aus Chabarowk haben die Sowjettruppen nach Jarakumelung aufreicher russischer und weißgardistischer Einfälle am 17. November an der ganzen mandchurischen Front den Vormarsch angetreten. Die Russen haben im Laufe dieser Aktion 8000 Mann und 300 Offiziere der chinesischen Armee entlassen und 10 000 Gewehre, Artillerie und Munition erbeutet.

Nach Flüchtlingsnachrichten sind bei dem während der letzten Kämpfe an der mandchurischen Grenze unternommenen Bombenangriff sowjetrussischer Flieger auf Dalainor 1000 Personen, sowohl Soldaten wie auch Angehörige der Zivilbevölkerung in den Kohlenruben von Dalainor ums Leben gekommen. Sie hätten in den Minengängen Schutz gesucht. Einige Fliegerbomben trafen in die nächste Umgebung der See, wodurch die Flüchtlinge verstimmt wurden.

Sowjetrussische Flugzeuge haben nach Meeseburger Meldungen auf die Stadt Schara, 125 Meilen von Mandchurien entfernt, Bomben abgeworfen. Der Bezirk zwischen Mandchurien und Schara ist von den Sowjetrussen besetzt worden.

Von zahlreichen öffentlichen Körperschaften in der Mandchurien sind Telegramme an die Unterzeichnermächte des Kellogg-Paktes gerichtet worden, in denen die Aufmerksamkeit der Mächte auf die durch den Einmarsch der russischen Truppen in die Mandchurien entstandenen Lage gerichtet wird.

31 deutsche Geistliche vor dem Sowjetgericht.

Die Moskauer „Pravda“ meldet, daß 31 deutschsprachige Geistliche aus dem Banernumschreibete auf dem Transport nach Moskau sind. Sie werden hier wegen Aufwiegelung zum Sturz des Sowjetregimes angeurteilt.

Die Bauernflucht.

Die Londoner „Evening Times“ meldet aus Kiew, daß bei dem Rücktransport der vor Kiew lagernden Bauernfamilien aus dem Wolgaregebiet die roten Truppen zu Gewalttätigkeiten vorgegangen seien. Durch eine Waffenschmeißerei seien 15 Personen getötet und 19 andere Rückwanderer schwer verletzt worden.

In Riga ist die Nachricht eingetroffen, daß die letzten Bauernkolonisten in Sibirien und im Bezirk Nowgorod abzuwandern beginnen und nach Lettland übersehen wollen. Ferner sind 50 000 griechische Bauernfamilien im Begriff, die Flucht aus Sowjetrußland anzutreten.

Abreise aus Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Freitagabend der erste Zug mit 1200 deutschen Kolonisten aus Moskau in Richtung Deutschland abgegangen. Der zweite Zug wird wahrscheinlich Sonnabendabend Moskau verlassen. Die deutschen Kolonisten beabsichtigen vorläufig in Königsberg zu bleiben. Der deutsche Geschäftsträger in Moskau, v. Zwerchowki, hat beim Außenministerium weitere Schritte unternommen, um die Auswanderung der deutschen Kolonisten aus der Sowjetunion zu beschleunigen.

Das Verbot der DSB für die Ausstellung der Räte für die deutschen Kolonisten ist auf Befehl des Rates der Volkskommissare, der sich unzulänglich für die Auswanderung der deutschen Kolonisten ausgesprochen hat, aufgehoben worden.

Der neue Oberbefehlshaber der Reichswehr-Keiterei.

Als Nachfolger des Generalleutnants von Kaiser, der zum Gruppenkommandeur in Kassel ernannt wurde, hat Generalmajor Brand



(unser Bild), die Inspektion der deutschen Kavallerie übernommen. Generalmajor Brand, der zuletzt die erste Kavalleriebrigade befehligte, hat der Kavallerie-Inspektion bereits als Stabschef von 1921-25 angehört.

Opposition bis zum Sturz des Margismus.

Sugenberg's Programm. Am Freitagvormittag fand in Kassel die erste Vollversammlung des 9. deutschen Parteitagess statt. Rund 1300 Delegierte aus allen Teilen des Reichs hatten sich eingefunden.

Geheimrat Dr. Hugenberg

fürhte aus: Falls der Pariser Tribunalplan Gesetz werden sollte, so würde dies der Ausgangspunkt einer Zeit allerhöchster Lebens- und unumwiderter Knechtschaft sein. Auf Grund dieser klaren Erkenntnis haben wir vor uns selbst und vor der Geschichte die Pflicht, dem Inkrafttreten des Pariser Tribunalplanes jedes irgend mögliche Hindernis in den Weg zu legen. Angesichts der geradezu lächerlichen Darstellung dieser Dinge durch die offizielle und offizielle Propaganda will ich

ein paar Gewissenstragen

1. Ich es zu beklagen, daß die deutsche Öffentlichkeit im Westen unter Fremdbotkontrolle verbleiben, und daß die Franzosen das verfassungsmäßige Recht der Wiederbelebung in Anspruch nehmen?
2. Ich es zu beklagen, daß die durch Sonderangehörigkeiten (Verträge des neuesten deutsch-polnischen Quäntionsvertrags) immer mehr zusammenhängende und durch wirtschaftlichen Erleichterungen von sage 200 Millionen Mark jährlich angehörs der verlängerten Dauer der Belastung, angehörs der Verzerrung dieser Beträge zur Deckung der laufenden Selbstbetriebe, der häufig nachdenklichen Einsicht für die mögliche Auslandsdienst und angehörs der praktischen Unmöglichkeit, sei es den höheren, sei es den niedrigeren Betrag zu zahlen, ohne jede wirkliche Bedeutung sind?
3. Ich es zu beklagen, daß allerorts diese Unmöglichkeit der Erfüllung ausgegeben und demnach in unehrlicher Weise entgegen dem Inhalt des Youngvertrages und entgegen allen bisherigen Erfahrungen auf spätere Nachlässe gerechnet wird?
4. Ich es zu beklagen, daß der Youngplan im Gegenstand zum Verfalligen Betrag und zum Dawesplan feinerer, wirklicher Wirtschaftsmöglichkeit enthält, um demnach keine Wirtschaftslage ohne weiteres Vertragsbruch mit allen seinen Folgen sein wird?
5. Ich es zu beklagen, daß unsere Zahlungen statt wie bisher in Mark künftig in Devisen erfolgen sollen und daß wir uns diese Devisen in keiner anderen Weise als durch neue Verschuldung oder Fortleitung des Ausverkaufes

Partei Verhandlungen im Braunkohlenbergbau gecheitert.

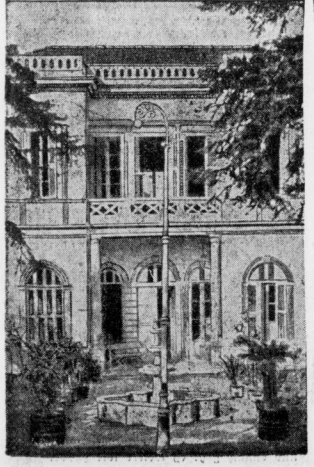
Am Freitag vormittag begannen die Schlichtungsverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, die bis in die späten Nachmittagstunden dauerten. Eine Einigung zwischen den Parteien konnte auch in diesen unter dem Vorsitz von Ministerialrat Hanschild abgehaltenen Verhandlungen nicht erzielt werden.

Die Arbeitgeber verlangten, daß die bisherigen Löhne weiter beibehalten und darüber hinaus noch einige Werke aus dem ohnehinigen Niveau in niedrigere Lohnstufen verlegt werden. Ein Angebot auf die Forderungen der Arbeitnehmer lehnten die Arbeitgeber auch weiterhin ab. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, mußte der Vorsitzende die Parteiverhandlungen abbrechen und berief eine Schlichterkammer.

Die Schlichterkammer hat am Freitag gegen 2 Uhr ihre Verhandlungen abgebrochen und sich am Sonnabend, 9 Uhr vormittag, vertagt.

Trochis neues Heim.

Trochki, der ehemalige Nachfolger in Moskau, findet sich mit seinem türkischen Exil nunmehr abgefunden zu haben. Ein Zeichen dafür



ist, daß er sich täglich viele Stunden lang intensiv mit dem Studium der türkischen Sprache befaßt. Er macht auch gute Fortschritte, denn man hat ihn in der letzten Zeit hier wiederholt mit Türkern unterhalten sehen. Regelmäßig macht er auch Vortragsläufe auf dem Maratmarer.

Das Volksbegehren für verfassungsändernd erklärt.

Das Reichskabinett befaßt sich in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanziers mit den infolge der Einbringung des Volksbegehrens angezwungenen Fragen. In Sonderheit war das Reichskabinett der Ansicht, daß das Volksbegehren verfassungswidrig und daher zur Annahme des Volksbegehrens durch Volksentscheid nach Artikel 76 Abs. 1 Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist.

Mit dieser Stellungnahme des Reichskabinetts hängt zusammen, daß die Sozialdemokratie die Forderung „Stimmenhaltung“ ausgeben hat. Zudem soll erreicht werden, daß sich weniger als die Hälfte der Stimmberechtigten für überhaupt an der Wahl beteiligt und der Volksentscheid also mangels Beteiligung scheitert, selbst wenn die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf Ja lautet.

Der Reichswahlprüfungsausschuss

Der Reichswahlprüfungsausschuss wird in den nächsten Tagen zusammenzutreten, um das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens festzustellen. Man rechnet damit, daß das Volksbegehren mit einem Erfolg ausbleibt. Vorherrschend ist der Meinungsausschuss der Reichswahlprüfungsausschuss. Wie von unterrichtlicher Seite verlautet, wird es Aufgabe des Wahlprüfungsausschusses sein.

Schulrevolen in Berlin.

In Berlin haben sich in den letzten Tagen neue Schulrevolen zugetragen. In einer Neufüller Schule protestierten die Kinder gegen die Erteilung des Geschichtsunterrichts durch einen älteren Studienrat und benannten mitten während der Stunde kommunistische Bücher anfragen. Es handelt sich um Häftlinge Häftlinge. Niemand trat erst ein, als der Studienrat, um Schülern zu vermeiden, das Klassenzimmer verlassen hatte.

In einer Bezirkschule in Reinickendorf demonstrierten die 12jährigen Mädchen gegen die Verordnung der Klassenleiterin, eine Hausarbeit nochmals anzufertigen. Mit Schulbüchern und auch Zintenfischern wurde nach dem Klassenraum geworfen. Auch hier trat die Lehrerin in Aktion an. Bei Strafmaßnahmen gegen die Schülerninnen verlautet auch hier nichts.

Unser Bild zeigt den „Hiet-Pascha-Kloster“ auf Prinkipo, einer der Prinsineneln, der Trochki für seinen Aufenthalt in der Türkei von der türkischen Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Trochki selbst läßt sich trotz aller Nachstellungen der Pressephotographen nicht fotografieren.

Verkaufsfundtage und Volksentscheid.

Der preussische Handelsminister hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mittelt, die nachgedrungen Behörden davon verhandelt, daß er gegen die Frage des 22. Dezember, des sogenannten „Goldenen Sonntags“, keine Bedenken habe. Die Verkaufsfundtage an diesem Sonntag soll jedoch nicht mehr als sechs Stunden betragen.

Ferner sollen die Regierungspräsidenten entsprechend der Anregung des Reichsinnenministers prüfen, ob in Orten, in denen vor Weihnachten ein Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe für weniger als drei Sonntage ausfallen ist, ein weiterer Sonntag freigegeben werden soll. Diese Freigabe wäre in jedem Falle davon abhängig zu machen, daß die Einzelhandelsbetriebe sich verpflichten, bei ihren Mitgliedern am Heiligabend einen Geschäftsbesuch um 17 Uhr sicherzustellen.

— Ist das die von unseren Einparteiern bei jeder Gelegenheit betonte „staatsbürgerliche Erziehung“? Wehe dem Staat, wenn solche Jugend zur Wahlberechtigung herangezogen ist!

Wie der Pariser „Matin“ meldet, hat der Ausbruch der französischen Kammerfraktionen beschlossen, den Youngplan auf die Tagesordnung des 9. Januar zu legen. Die Regierung sei mit diesem späten Termin einverstanden, um die Parifizierung des Youngplans im deutschen Parlament abzumachen.

Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, wird der neue italienische Rüstungsetat um 500 Millionen Lire den letzten Jahren überschritten. Die Mehrausgaben entfallen fast ausschließlich auf die Flotte.

Die Gasverförgung in Gefahr?

Besteht. Befürchtlich ist in Geseft die Gasanfertigung erichtet worden, die die Gasverförgung der Dte Geseft, Wolmer und Burgener, sowie Geseft und Mansfeld überschreiben soll. Es handelt sich um einen Generator nach dem sogenannten D-Gasverfahren der Dte Geseft-Gasgesellschaft, Frankfurt a. M. Nun ist diese Geseft in den letzten Wochen in Konflikt geraten. Ob sich der Konflikt auf die Gasverförgung des Mansfelder Landes irgendwie auswirken wird, steht dahin. Abgenommen ist die Apparatur in Geseft noch nicht und zwar soll das deshalb noch nicht geschehen sein, weil die Gasqualität noch zu wünschen übrig läßt.

Die Gemeinde Geseft hat neuerdings ernstlich gemerkt, daß sich nicht auf neue Experimente einlassen, zumal die Gasverförgung in der Saale sich erhebt, sie unter vorzeitigen Bedingungen an ihr Netz anzuschließen.

Das Arbeitsamt wirtschaftet feuer.

Wirtschaften. Die Arbeitsverwaltung des Arbeitsamtes, die am Donnerstag durch den Vermittlungsaußenkommissionar wurde, zeigte deutlich, wieviel feurer das Reich gegenüber der Stadt arbeitet. Seitdem das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde, ist der Etat ganz gewaltig angesetzt worden, so daß die Höhe von 188 210 Mark erreicht. Daran ist nicht nur die weitere Ausdehnung des Arbeitsamtesbezirkes (auch das hiesige Arbeitsamt hat schon einen Teil der Umgestaltung von Arbeitsstellen zu verzeichnen gehabt, sondern das Arbeitsamt hat sich jetzt viel größere Ausgaben angeworben. Früher war es bei der Stadt im beidseitigen Büromäntel untergebracht. Jetzt hat das Reich einen schönen großen Bau errichten lassen, in dem das Arbeitsamt am 1. Januar einziehen gehalten wird, und für dessen Mieten und Armortierung der Etat mit 24 000 Mark jährlich belastet wird. Auch an der Notwendigkeit der Errichtung von fünf neuen Plätzen in hiesigen Geseft, die von den verschiedenen Mitarbeitern des Vermittlungsaußenkommissionars kritisiert wurde. Der Posten für Geseft und Vergütungen ist erheblich in die Höhe geschwollen. 1929 waren für diesen Posten 67 000 Mark eingeplant; der Etat von 1930 weist den Betrag von 92 000 Mark dafür auf. Vom Vorjahresenden des Arbeitsamtes wurde die Einstellung von fünf neuen Beamten für notwendig erklärt. Das machte eine Anzahl von vier Beträgen an. In Geseft sind außerdem vier Stellen für die verschiedenen Stellen, die bisher besetzt waren, neu zu besetzen. Die Stellen sind neu besetzt worden. Der Etat wurde zum Schluß einmündig angenommen.

Mehrere tausend Mark Sohngelder geföhlen.

Stredan. Auf der der Werken-Weihenfelder Brauerei-W.G. gehörigen Straße Emma bei Stredan wurden Freitag vormittags aus dem Vohnbrenn mehrere tausend Mark Vohngeld entnommen. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen; sie ist noch in vollem Gange.

Autoftraßen längs des Harzes.

Wirtschaften. Im Reichsverkehrsministerium hat man den Bau von großen Automobil-Durchgangstraßen durch Deutschland beschlossen. Auch an Wirtschensleben wird eine solche Straße vorzubereiten. Den vorerwähnten Bemühungen der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wirtschensleben ist es gelungen, die Wirtschaft einer Durchgangstraße am Ort entlang klar zu betreiben. Das Reichsverkehrsministerium

hat man den Bau von großen Automobil-Durchgangstraßen durch Deutschland beschlossen. Auch an Wirtschensleben wird eine solche Straße vorzubereiten. Den vorerwähnten Bemühungen der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wirtschensleben ist es gelungen, die Wirtschaft einer Durchgangstraße am Ort entlang klar zu betreiben. Das Reichsverkehrsministerium

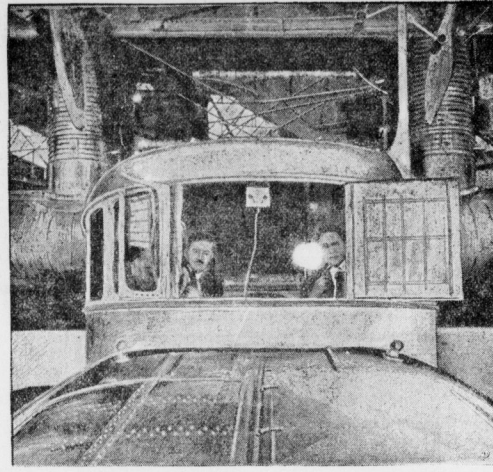
hat man den Bau von großen Automobil-Durchgangstraßen durch Deutschland beschlossen. Auch an Wirtschensleben wird eine solche Straße vorzubereiten. Den vorerwähnten Bemühungen der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wirtschensleben ist es gelungen, die Wirtschaft einer Durchgangstraße am Ort entlang klar zu betreiben. Das Reichsverkehrsministerium

hat man den Bau von großen Automobil-Durchgangstraßen durch Deutschland beschlossen. Auch an Wirtschensleben wird eine solche Straße vorzubereiten. Den vorerwähnten Bemühungen der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wirtschensleben ist es gelungen, die Wirtschaft einer Durchgangstraße am Ort entlang klar zu betreiben. Das Reichsverkehrsministerium

hat man den Bau von großen Automobil-Durchgangstraßen durch Deutschland beschlossen. Auch an Wirtschensleben wird eine solche Straße vorzubereiten. Den vorerwähnten Bemühungen der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wirtschensleben ist es gelungen, die Wirtschaft einer Durchgangstraße am Ort entlang klar zu betreiben. Das Reichsverkehrsministerium

hat man den Bau von großen Automobil-Durchgangstraßen durch Deutschland beschlossen. Auch an Wirtschensleben wird eine solche Straße vorzubereiten. Den vorerwähnten Bemühungen der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wirtschensleben ist es gelungen, die Wirtschaft einer Durchgangstraße am Ort entlang klar zu betreiben. Das Reichsverkehrsministerium

Die ganze Welt hört „Do X“



Der Bauherr des „Do X“-Gebäudes, Herr Dr. ...

In rasender Fahrt durch die Großstadtstraßen. — Zwei Tote.

Maasbura. Am Freitag morgen ereignete sich auf der Otto-von-Guericke-Straße, Ecke Scharnhorststraße, ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Hofstraßenplatz fahrenden Personkraftwagen und einem nach dem Hofstraßenplatz fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 11. Dabei verunglückte der Fahrer des Autos, und eine im Kraftwagen mitfahrende junge Dame, deren Personalfall bisher nicht ermittelt liegen, tödlich.

Betriebsunfall auf dem Oßbahnhof.

Kaumburg. Von dem Donnerstag mittags auf dem Oßbahnhof während der Verladung wurde die Rangierabteilung einige Stunden abgelenkt, die am Morgen angehängt waren. Dabei prallten einige bereits von der Rangiermaschine gelöste Wagen auf das Gleis und stießen sich gegenseitig an. Es handelt sich nur um unbedeutende Haus- und Kleinfahrzeuge. Sachschaden ist so gut wie gar nicht entstanden. Da keiner der Wagen entleert war, trat auch keine Störung des Betriebes ein.

Peterstraße. (100 Quadratmeter Diebstahl gestohlen.)

Diebstahl. Aus dem Haus des Bauereis „Schöpfung“ wurden hundert Quadratmeter Diebstahl gestohlen. Von den Diebstahl gestohlen.

„Man tut viel, ehe man stirbt.“

„Man tut viel, ehe man stirbt.“ entgegnete Vater Johannes feste und erwiderte, „Aber nun ist! Und nachher hilft du mich in der Arbeit.“

„Aber du hast mich doch Selma. Wir wollen doch hier zusammen sein.“

„Selma muß halt warten, bis du frei bist.“

„Aber Vater Johannes wollte ihm und sagte wohl: „Lach sie, die Sorgen werden fröhlich genug an an sie kommen.“ Dann begann er den Tisch abzuräumen.

„Das kann ich doch machen.“ sagte Klaus. „Auch die Küche kann ich allein fertig machen.“

„Aber du hast mich doch Selma. Wir wollen doch hier zusammen sein.“

„Selma muß halt warten, bis du frei bist.“

„Aber Vater Johannes wollte ihm und sagte wohl: „Lach sie, die Sorgen werden fröhlich genug an an sie kommen.“ Dann begann er den Tisch abzuräumen.

„Das kann ich doch machen.“ sagte Klaus. „Auch die Küche kann ich allein fertig machen.“

15 Grad Wärme oben — 2 Grad Frost unten.

Braunlage. In den letzten Tagen gab es morgens auf dem Broden Nauserei. Und dazu war eine Föhnwind, weil ins Tiefland hinein, wie man sie selten hat. Tagsüber schien hell die Sonne. Bis zum Aufbruch hatte eine 14 Zentimeter hohe Schneedecke den Broden in ein kühles Gewand gehüllt. Aber die warme Sonne strich so lange darüber, bis der Schnee zusammenfand. Warm wehte der Wind. Bis zu 15 Grad Wärme stieg die Temperatur an. Und das, während in Braunlage das Thermometer 1,5 Grad Kälte zeigte, ja, an manchen Stellen gar bis 2 Grad. Eine ganz merkwürdige Erscheinung!

Einer, der Frau Fortuna warfen läßt.

Hannover. Unendlich viele veruchen ihr Glück in der Lotterie. Viele machen sehr gute Gewinn. Nach Millionen zählen die Entwürfen. Mit der Veröffentlichung jeder Gewinnliste finden tausende Entwürfen in Zimmern. Nun hat Fortuna mal aus ihrem Kasten eine Frau für Hannover ausgesucht. Aber der glückliche Gewinner meidet sich nicht. Seit Tagen wird er mit Hilfe eines Plakates im Fenster eines „Vaterländischen“ geschickt. Der glückliche Gewinner meidet sich nicht. Seit Tagen wird er mit Hilfe eines Plakates im Fenster eines „Vaterländischen“ geschickt. Der glückliche Gewinner meidet sich nicht. Seit Tagen wird er mit Hilfe eines Plakates im Fenster eines „Vaterländischen“ geschickt.

Zirkuslöwen im Kampf.

Magdeburg. Im Zirkus Hagenbeck, der hier zurzeit Schaustellungen gibt, kam es unter den sechs Verberlufen an einer schweren Bekehr, bei der der Dompteur Haupt in Lebensgefahr geriet. Im Laufe der Jahre hatte sich zwischen den beiden Löwen Caesar und Pluto eine gewisse Freundschaft herausgebildet. Als der Dompteur die Tiere zur Vorführung holte, kam in dem engen Raum der Löwe Caesar mit dem Löwen Triton in Streit. Pluto kam seinem Freund sofort zu Hilfe, und die drei anderen Löwen mischten sich gleichfalls ein, so daß zwischen den sechs Löwen ein wütender Kampf entstand. Mitten unter ihnen, im engen Raum, befand sich der Dompteur in einer sehr ernstlichen Lage. Es gelang jedoch seiner Kaltblütigkeit und Beherrschung, die sechs Löwen wieder auseinanderzubringen. Seit diesem Vorfall tritt das Löwenpaar Caesar und Pluto nicht mehr zusammen auf.

Diphtherie, Masern, Ziegenpeter.

Magdeburg. In Groß-Dittersleben tritt die Diphtherie epidemisch auf. Zwei Schulkinder sind gestorben. Ziegenpeter, die Sammelhülle und die evangelische Schule zunächst auf vierzehn Tage geschlossen worden.

Auch die Schule in Nordgermersleben

magdeburg. In Nordgermersleben wurde infolge Malariaepidemie auf 14 Tage geschlossen worden.

Zu Dommersleben sind etwa sechzig Schulkinder

und einige Lehrer an Ziegenpeter erkrankt, der in mehreren Fällen recht bösartig aufgetreten ist und zu überausen Eingriffen nötigt.

Gelegenheit hatte dies alles für seine stille

Wasser zu tun, die Gott vor allem in diesen Tagen beschützen mochte.

Er klopperte ordentlich mit dem Gehirr.

es klang fast wie ein Ruck auf die Arbeit.

Er wühlte den blaueisernen Fingerringen ab,

trug die Finger ins Freie, klopfte sie aus und legte sie wieder an ihren Ort zurück. Abdann freute er wieder unglücklich hinüber, sterblichen Klammern noch eine Handvoll Körner auf's Futterblech.

Und dann ging's zur Sperlaste.

Die Hunden fielen sehr fürchtlich in Schreien, alle Straßen waren voll Schmeie. Auf dem Gehsteig vor der Sparkasse war kein Fußtritt zu sehen. Man schien heute der erste und einzige Besucher zu sein. Klaus schritt über den Schnee der Forde und stieg die große alte breite Eisentreppe empor.

Der Kassierer am Schalter sah fragend

über die Wille hinweg.

Heimatblätter für das Merseburger Land

Nummer 43

November 1929

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Die Patenfriedhöfe der Provinz Sachsen.

Der Provinzialverband hat im Vorjahre die Patenfriedhöfe für drei Kriegsfriedhöfe in Frankreich übernommen, auf denen besonders viele Angehörige der Truppenteile der Provinz Sachsen beerdigt sind. Die Preisliste des Landeshausungens übermitteln uns den Bericht eines Augenzeugen:

La Neuville en Tourne à Jup.

Dép. Ardennes, 18 Kilometer südlich Méthel.

Dieser Friedhof, dessen Patenschaft der Provinzialverband übernommen hat, zählt 1974 Einzelgräber. Das Dorf La Neuville liegt etwa 20 Kilometer nordöstlich Reims, 7 km nordöstlich der Eisenbahnlinie, etwa 100 Meter südlich von der Straße nach Méthel entfernt, liegt der deutsche Kriegsfriedhof. Unmittelbar an der Ostseite getrennt durch eine Hecke liegt der Gemeindefriedhof, der sehr schöne, ältere Baumheide hat. Der Hauptzugang zum Kriegsfriedhof war offenbar von der Straße nach Méthel her durch das Portal des Mittelweges, in dessen Achse am Ostende auch das Denkmal steht, gedacht. Jetzt kann man aber von dem, von der Straße nach Méthel nach Osten führenden Feldweg nur über eine Ackerstraße den Eingang erreichen. Das Portal ist verfallen, es stehen nur noch Reste von zwei starken Torpfeilern.

Wings um den Friedhof zieht sich ein niedriger, aufgeschütteter Wall, auf dem eine Hecke aus Tannen wächst. Der Friedhof ist außerdem umgeben mit einer Einfriedung aus etwa 1,10 Meter hohen, 6 Zentimeter starken Betonpfeilern mit 4 Meter hohen Drahten. Von dem etwa 4 Meter breiten Hauptmittelweg gehen rechts und links 2 bis 2 1/2 Meter breite Zwischenwege ab, zu deren Seiten die langen, doppelreihigen Grabsteine liegen. Diese Grabsteine haben alle mit ihren schmalen Enden an der Mittelweg und sind hier durch zwei kleine, niedrige Büsche in Stufenform bepflanzt. Rängs des Mittelweges und auf der Mitte der Grabreihen stehen Linden, die dem ganzen Friedhof den Charakter eines Parks geben.

Die Wege sind mit Rasen begrünt, während die Grabreihenbedeckte selbst nur braune Erde zeigen. Ras und Gras ist in einem hübschen Mischverhältnis, und vor einzelnen Grabkreuzen standen Blumenbüsche. Der Friedhofsmärtler sagte mir, daß er das Gras auf den Wegen infolge eines Unfalles noch nicht hätte schneiden können. Die Grabreihenbedeckte hätten im vergangenen Jahre viel mehr Blumen gehabt, es seien aber fast alle Pflanzen in dem kalten Winter eingegangen.

Das den Blick des Hauptmittelweges bildende, offenbar schon während des Krieges von Deutschen aufgestellte Denkmal besteht aus Mischelkalksandstein. Auf einem etwa 2,50 Meter breiten und 1,50 Zentimeter hohen Sockel erhebt sich ein 2,50 Meter breiter Steinbau, der nach oben durch ein ziemlich breites, schmales Giebel abgeschlossen ist. Der Steinbau trägt ein in den Formen gedrehtes, breites Steinkreuz, auf dem

ein Stahlhelm ruht

in Stein zu sehen ist. In dem Steinbau unterhalb des Giebels, sitzt eine glatte Steinplatte, auf der in Antiqua die Worte eingestrichen sind:

Nach einem ebernen
Großen Gefechen
Müssen wir alle
Unseres Vaterlands Kreuze vollenden.

Gott sei.

Das Denkmal ist in den Formen etwas plump, jedoch eigenartig, und man kann es ohne Bedenken behaupten. Die Grabreihen tragen zum größten Teil noch die alten, noch deutschen Kameraden geliebten Eisenkreuze mit eingestrichenen Namen. Zum Teil stehen die Holzkreuze schon tief in der Erde, da sie mit der Zeit abfallen und immer tiefer einsinken werden. Nur wenige haben Grabsteine. Der Friedhofsmärtler gab an, daß er in Kürze eine größere Anzahl neue Holzkreuze bekommt.

Der Friedhof macht im allgemeinen einen sehr würdevollen Eindruck. Sein parkähnlicher Charakter und seine Anlehnung an den baumbestandenen Gemeindefriedhof geben ihm etwas Wohlwollendes. Meiner Ansicht nach wäre es aber unbedingt erforderlich, einen noch größeren Zugangsweg am Hauptmittelweg anzulegen. Der jetzige Mittelweg müßte vom Portal aus bis zur Ackerstraße (etwa 200-300 Meter) als Rasen weitergeführt werden. Rasen wäre es nicht erforderlich, den Gelände-

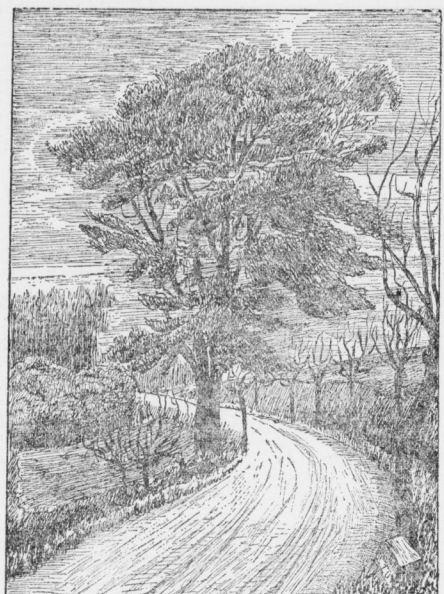
flächen für die Begräbnisse zu erwerben. Dann wäre das Portal in einfacher Weise wiederherzustellen, zwei Torpfeiler und ein schmiedeeisernes Tor in einfacher Form.

Zu erwähnen wäre dann noch, ob man nicht auch das Tor für die anderen Friedhöfe, die Grabreihen besetzt oder mit Eisen besetzt und von dem Wegen das Gras entfernt und diese befestigt. Die vorhandenen Grabreihen wirken jetzt sehr farblos.

Seiten, an denen der Friedhof nicht an eine Mauer grenzt, ein an Zementpfeilern befestigter Drahtganz, der unübersichtbar ist, sobald die bereits gepflanzten Hecken herangewachsen sind.

Die Baumbeplantzung ist nach dem vom Volksbund geplanten Vorentwurf ausgeführt. Die doppelreihigen Grabreihen sind mit Rasen eingefaßt, vor jedem Grabkreuz stand ein ein Fuß hoher Schwellstein.

Soldatengrab bei Stößen.



Unter einsamen Bäumen . . .

Wenn wir durch unsere Heimat wandern, begegnen wir oft Bäumen, die einsam auf einer Bergeshöhe stehen und weit ins Land schauen oder allein, verlassen von allen Vögeln, am Wegesrand trüben. Mancher Wanderer geht an ihnen vorbei, ohne sich zu fragen, ist es ein Zufall, daß dieser mächtige Baum hier auf einer Höhe seine Zweige breitet, hat man ihn ohne besondere Absicht angepflanzt, am besten Wegesrande oder ist er ein Denkmal, das uns Fragen aufgibt, die wir nicht lösen können, weil wir die Geschichte der Heimat nicht kennen.

So mahnen viele solcher einsamen Bäume daran, daß unter ihnen Kämpfer ruhen aus längst vergangenen Tagen. Kämpfer, die gestritten haben für Heim und Scholle, für ihr Vaterland. Leider kennen wenige noch die Gräber der frischen-jährlichen Soldaten aus dem Siebenjährigen Kriege oder die der Freiheitskämpfer aus der Zeit 1813.

Rumecourt.

(Dép. Pas de Calais, 11 Kilometer nordwestlich Cambrai.)

Ich habe wieder während des Krieges von unseren Truppen angelegten Friedhof am 28. Mai 1929 besucht. Die dort beerdigten etwa 3000 Soldaten ruhen noch alle in ihrer ursprünglichen Gräbern, die jedoch zu Reihenreihen vereint sind.

Der Friedhof liegt am Südende des Dorfes Rumecourt, die angrenzenden Gänge, Schützen und Hintergebäude führen jetzt noch, werden aber noch dem Herannahen der Bäume den Blick entzogen werden. Um die Anlage sieht sich an dem

So erinnert eine lödne alte Kiefer an der Straße Stößen. Da mußte er daran, daß hier überlebende Soldaten ruhen, die bei den Vorkämpfen der Schlacht bei Vohsig, am 10. Oktober 1813, beim Gefecht zwischen Wetzlar und Stößen, gefallen sind. Nur eine Kiefer auf noch einem kleinen Hügel, der in ein überreichtiger Lager mit Namen Wälsberg mit seinen Kameraden, 10. Oktober 1813.

Woh! hab' jedesmal, wenn ich an dieser alten Kiefer vorbeifahr, mühte ich der Worte des Stößener Dichters Jakob Vogel gedenken: Kein selbster Tod ist in der Welt, Als wer vom Feind erschlagen. Auf grüner Heide, im freien Feld, Darf nicht hohn groß Wehklagen. Im engen Bett, da einer allein. Wußt an den Todesnähen: Hier oder dort, er Geilichst sein Fall mit, wie Krätter im Wald.

Illien. Man konnte hier feststellen, daß die ganze Anlage mit außerordentlicher Liebe geplant wird. Grabreihen und Wege sind sehr sorgfältig. Es wäre zu wünschen, daß die Wege besser aber befestigt werden, denn die Regenmeter werden sie schließlich beschaffen sein.

Der Eingang ist noch nicht dem Entwurf gemäß ausgeführt und sieht jetzt noch sehr provisorisch aus. An der Charriere, von der aus der Zugangsweg abgeht, steht ein kleines Holzhaus, in dem der Friedhofsmärtler wohnt. Die Grabreihen tragen schwarze Holzbreitenkreuze mit in weißer Farbe aufschablonierter Nummern und Namen. Auf einem Grab befindet sich eine kleine Grabsteintafel.

Die Grabkreuze aus schwarzem Holz mit aufschablonierten Nummern wirken auf allen Friedhöfen nicht sehr schön. Sie sind auch nicht dauerhaft und machen einen sehr primitiven Eindruck. Es wäre zu prüfen, ob man

nicht doch mit verhältnismäßig wenig Kosten zu einer dauerhafteren und ästhetischer einwandfreien Ausführung kommen könnte. Gerade diese Frage erfordert mit die wichtigste zu sein, wenn ich auch zugeben muß, daß sie nicht einfach zu lösen ist.

Viry Nouvteil.

Dép. Aisne, 2 Kilometer nordöstlich Champs.

Der Friedhof liegt unweit nördlich des Dorfes Nouvteil, kurz hinter der Wegkreuzung Nouvteil-Viry und Villacourt-Aumont-Venil. Auf der Nord- und Westseite steht man in etwa 600 bis 800 Meter Entfernung Wald. Die Ausgestaltung des Friedhofes nach dem Vorentwurf des Volksbundes ist fast beendet. Der Sammelfriedhof umfaßt 1200 Einzelgräber, die in 8 Grabreihen mit je 15 Grabsteine aufgestellt sind. Unter jedem Grabstein ruhen 10 deutsche Soldaten in einer Reihe. Die einzelnen Grabreihen sind durch etwa 5 Meter breite Wege voneinander getrennt. Vom Eingang, der sich auf der Ostseite, genau in der Mitte der Rängsachse befindet, führt ein breiter Mittelweg in gerader Richtung nach Westen. Am Ende dieses Weges steht

ein Denkmal.

zu dessen beiden Seiten zwei Sammelgräber liegen. Das eine Sammelgrab trägt 179, das zweite 123 Inschriften. Die Umfassung der Sammelgräber besteht aus etwa 50 Zentimeter hohen rauh behauerten Bruchsteinmauern, das mit Mischelkalksteintafeln abgedeckt ist. Die Sammelgräber selbst sind mit kleinen Mischelkreuzen bepflanzt. Das Denkmal ist aus meißeltem Granit gefertigt. Es ist ein etwa 2 Meter hoher rechteckiger Steinblock mit einer vorkragenden Steinplatte abgedeckt. Auf der Vorderseite befinden sich drei wenig vortretende freistehende Platten, auf den Schmalseiten je eine solche. Vor dem Denkmal liegt ein Plattenboden aus Mischelkalksteintafeln, durch die Fragen ruhen (S. 2).

Weder und Bäume sind bereits gepflanzt. An den beiden Rängsseiten des Friedhofes sind etwa 2 Meter breite Alleen angelegt. Der Eingangstor zeigt zwei starke rauh behauerte Bruchstein-Torpfeiler mit einfacher schmiedeeisener Tür. Die provisorische Mähdraht-einfriedigung kann nach Herannahen der Erde fortfallen.

Auf den Wegen ruhen Gras. Die Grabkreuze auf schwarzen getriebenen Breiten tragen mit weißer Farbe aufschablonierte Nummern und Namen der Toten. Der Friedhof macht einen sehr angenehmen Eindruck. Mit der Zeit, nach dem Herannahen der Bäume und Hecken, wird er jedoch sehr weithin wirken.

Lehren des Todes.

In diesen Tagen beklagen viele Menschen auf ihre neue den Tod von Eltern, Geschwistern, Kameraden nicht nur als früh abgegangene, daß halb unbewußt drängt sich uns deshalb die Frage auf, warum hat es so sein müssen.

Dieser Frage einmal auf den Grund zu gehen, kann für uns alle nur heilsam sein; denn eine große Reihe von Todesfällen ist vermeidbar. Hierher gehören zunächst die zahlreichen Todesfälle, die durch Unfälle hervorgerufen werden und mangelnder Vorsicht oder Unachtsamkeit, Verschuldung oder sonstiger Vorurteile ihre Entstehung verdanken. Vor allem aber sind eine Reihe von Krankheiten, die zum Tode führen, vermeidbar. In vielen Fällen vermag der Arzt, einmal wenn er rechtzeitig gerufen wird, durch seine Kunst Hilfe zu bringen. In anderen Fällen sind wichtige Regeln der vorbeugenden Gesundheitspflege nicht beachtet worden. Das trifft in zahlreichen Fällen anhaltender Raucherkrankheiten an, an Grippe, Tuberkulose, Typhus, Diphtherie und anderen. Inaugural unvernünftige Lebensweise, insbesondere ungesunde Ernährung mangelnde Abhärtung und körperliche Übung haben gleichfalls dieses Verhängnis an dem Gemüthen. Darum sollten wir gerade beim Gedanken an unsere Tode nicht verflümmen, aus ihrem Tode die nötigen Lehren zu ziehen und allen Fragen der vorbeugenden Gesundheitspflege unser ganz besonderes Interesse entgegenzubringen. Geseltheit hierzu ist, insbesondere dann, der Bemühungen des Reichsanstiftes für hygienische Volkserziehung und seiner über das ganze Deutsche Reich verbreiteten Unterorganisationen reichlich geboten. Angenehme Selbstbelehrung wird besser mit Frau und Kind in Wort und Schrift und Bild durch die Presse, durch den Rundfunk, durch den Film und durch die Bühne, durch Vorträge und durch Bücher leicht jedermann zugänglich gemacht. Und gerade auf diesem Gebiete zeigt gegenüber dem Tode gilt der Satz: „Bist du nicht!“



Die magnetische Hand.

Das nachfolgend beschriebene kleine Kunststück macht man am besten bei Altk, ohne es vorher großartig anzufassen. Man erstarkt plötzlich, man habe eine magnetische Hand, und zum Beweise dessen erweist man ein ganz gewöhnliches Messer, erstens an die festrecht gehaltenen Handfläche oder an die Fingerringe der Finger, und - siehe da! - das Messer hohlet tatsächlich an der Hand, ohne herunterzuwallen.



Die Erklärung dieses Tricks ist überaus einfach. Vor dem Essen bereiten wir die Handfläche an einer Stelle mit ein wenig feinem Gummi bestrichen - etwa mit ganz dünnem Mastix arabicum, Mastix oder dergl. - und das Messer steht also im magnetischen Sinne des Wortes an der Hand. So einfach diese Lösung ist, wirkt das Kunststück doch recht überaus, weil man jemand an den Gedanken kommt, daß man sich schon vorher für den Trick präpariert hat.

Seine Nase.

Sohn: „Nast, kannst du mir sagen, wie weit es nach Australien ist?“
Vater (unwillig wegen der Störung): „Nast, ich kann nicht!“
Sohn: „Na, schön, aber waschen, wenn ich dir helfen darf, weil ich es nicht weiß, da wirst du dich hoffentlich wegen meines Nebenwunsches ordentlich schämen!“ („Nast! Nens!“)

Sein Teddy.

Fländerei von einem kleinen Bären und einem kleinen Mann.
Von Johannes Jahn.
Woher der Name Teddybär kommt, welcher Art und Gattung er angehört, und wo er in Freiheit lebt, kann ich nicht angeben. Brodians und Wenz, Breidms Erzählen und noch eine ganze Anzahl andre zoologische Handbücher verfügen da völlig; ich habe mir die Finger wund gebüßelt, und habe mit ledigen Interesse im großen Wenz die Artikel Teu, Teucl, Teba Wolf in Nordafrika, I. d., Tebbington, Tebeson, Techurra bis Teobott gelesen, aber Teddy selbst dazwischen, hier hat die gerühmte deutsche Encyclopädie des gesamten Wissens eine Klack. Müß ich nun wegen Namen und Art im zoologischen Wörterbuch auf die Ergebnisse künftigen Gelehrtenforschens verweisen, so bin ich doch imstande, aber kein Mühsalen als sonstiger einige allgemeine Aufschlüsse zu geben, die ich auf den Coverball einlege. Als einem bescheidenen Vorklein hinter großen Spiegelrahmen in Gesellschaft von Kammer, Kleinfant, Baumhaus (sich allnehmendes Wort: vera!, Klinge, Stimmholzescherbe), Gärten, Zandolpferden, Pumpen, Automobilen, Eisenbahnen und Banfassen pilset er von Vätern, Mittern, noch öfter von alten Tanten aufgeschoben und in bewohnte Ökonomie verpflanzt zu werden. Er hält sich dann anscheinlich bei kleinen Kindern auf, und gewöhnt sich nicht zu sie. Er geht meist daran herum, daß seine dünne Haut infolge Ueberanregung schallt; er magert dann ab, und die Hebererlebung dieses Prozesses, die Abmagerung von Stoff oder Zage, meist an allen Orten, bildet einen heftigen Anziehungspunkt im Lebensgange des Tebbären.
Der Tebbobar, von dem ich hier erzählen will, wäre an seiner Freundlichkeit zu Gerhart, der sehr lieblich in sein Inneres eingedrungen war, ebenfalls rettungslos zugrunde gegangen,

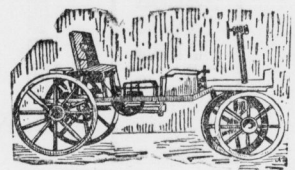
Jugendbilroyn

Es war einmal...

Aus der Kinderstube großer Erfindungen.

Von Dr. A. Strauß.

Alles fängt einmal klein an: Menschen, Tiere, Pflanzen - und auch die „toten“ Dinge. Nur müßt ihr ihnen nicht jedes einzelne Glied, sondern sie wachsen in ihrer Gesamtheit. Das soll behaupten von einem einzelnen Auto. Es fann ich nicht sagen, daß es wächst. Wenn ich mir aber die Autos ansehe, wie sie vor fünfzig Jahren ausgesehen haben und wie vor dreißig und wie heute, dann erkenne ich plötzlich, daß das Auto genau so gut einmal in den Kinderstücken gefeiert hat wie wir alle.



Dieses „Automobil“, das erste der Welt, baute Siegfried Marcus im Jahre 1825.

Wenn wir so ein altes Ding einmal sehen, dann fangen wir meistens zu lachen an. Es ist das verführerische, was wir tun können. Wenn der alte alte Papa Marcus nicht gewesen wäre, der im Jahre 1825 - noch zehn Jahre vor Daimler - das erste Benzinautomobil erbaute hat, dann würden wir vielleicht auch heute noch mit Dampfmaschinen durch die Welt fahren, statt mit Automobilen.

Außerdem brauchen wir uns mit anderen Erfindungen gar nicht so groß zu tun. Wir fäheln lieber, wenn wir daran denken, daß das Automobil von Siegfried Marcus so mit einem fünf bis sechs Klondern in der Stunde durch das Gelände tobte, in einem Tempo also, daß man nebenher gehen konnte. Wir freilich fahre heute schon mit 30 Stundenkilometern. Aber warten wir doch ab! Stellen wir uns die Scene in fünfzig Jahren, wenn wir mit Dampfantrieben spazieren fahren, genau so über unsere heutigen Rennbahnen lustig machen, wie wir über Derra Marcus.

Es kommt ja bei allen Erfindungen gar nicht so sehr darauf an, wie sie den Anfang an funktionieren, und daß man sie sofort auch praktisch nützlich kann. Nur das ist wichtig, daß sie den Keim des Erfolges in sich tragen, und jedes Experimentieren schon den Keim der Pflanze in sich trägt, die aus ihm wachsen soll. Und wenn wir uns daraufhin das Marcusische Auto ansehen - ja, was stellt

denk das? Hier Räder hat es, auf denen es läuft, einen Motor, der es vorwärts treibt, ein Getriebe, mit dem man es lenken kann. Was braucht es mehr? Alles andere bringt die weitere Entwicklung schon mit sich und das Problem! Es ist ja auch etwas geworden aus dem ersten lächerlichen Automobil, das zwar langsam fuhr, aber dafür soviel Värm machte, daß es die Polizei von den Straßen verbannen wollte.

Mit allen diesen Dingen, die hier abgebildet sind, ist es eben, und von jedem könnte man eigentlich ein Märchen erzählen, so etwa: Es war einmal ein Mann, der lebte vor hundert Jahren in einer kleinen Stadt in Posen und langweilte sich. Er langweilte sich bei allem, aber am meisten dabei, daß er beim Gehen immer den einen Fuß vor den anderen setzen mußte. Er dachte das schon ein ganzes Leben lang zu gestalten, und eben darum baute er jetzt seine Kutt mehr dazu. Also legte er sich eines Tages hin und dachte nach. Und als er genug nachgedacht hatte, kam er sich ein Ding, das er nach seinem Namen - Drais hieß der Mann Draisine nannte. Einfach amerikanische Holzgabeln verbunden waren. Zwischen die Räder setzte er sich, und dann hing er an, sich immer mit den Füßen abzustützen. Das ging ganz gut, und er kam auf diese Weise viel schneller vorwärts als selbst die Postkutschen (Eisenbahnen gab es damals noch nicht).



Aus diesem furchenden Ungeheuer hat sich die moderne Schnellzugs-Locomotive entwickelt.

So war es tatsächlich, und trotzdem klingt es nie ein Märchen, daß auf diese Weise das erste Fahrrad erfinden wurde, und daß aus diesem ersten Fahrrad das gesamte heutige, elegante Stahlmaschinen wurden, auf denen wir jetzt fahren.

Das ist überhaupt das Wichtigste bei einem jeden großen Erfindung: daß eines Tages einem Mann einfällt, er möchte etwas tun oder haben, was er bisher noch nicht tat und hatte. Daß er dann genug Energie besitzt, um sich durch alle Widerstände durchzubeißen, und wenn Fortschritt ist, um immer wieder von vorn anzufangen, wenn es nicht geht mit. So ist das Auto geworden, so das Fahrrad und so auch die anderen Dinge, die wir abgebildet haben: die Lokomotive das Flugzeug und die Glühbirne.

Das Apfelsinenfeuerwerk.

Der Winter naht und mit ihm die Zeit der Apfelsinen, die nun bald wieder in ihren leuchtenden Farben die Weihnachtsbäume schmücken werden. Im allgemeinen verwenden wir nur das feinsten Apfelsinen und werfen die Schalen unbedacht fort. Aber auch die Apfelsinenschalen enthält wertvolle Bestandteile, vor allem ein harzartiges und sehr leicht brennendes Öl, das in großen Mengen bei der Herstellung von Parfüms und dergl. verwendet wird. Dieses Öl hat sich schon an der Schale etwas presst. Nimmt man ein Stück Apfelsinenschale zwischen Daumen und Zeigefinger und biegt es so zusammen, daß das Öl in eine Kerzenflamme hineinströmt, so gibt es ein richtiges Feuerwerk. Das Experiment ist ganz ungefährlich.



hates Del, das in großen Mengen bei der Herstellung von Parfüms und dergl. verwendet wird. Dieses Öl hat sich schon an der Schale etwas presst. Nimmt man ein Stück Apfelsinenschale zwischen Daumen und Zeigefinger und biegt es so zusammen, daß das Öl in eine Kerzenflamme hineinströmt, so gibt es ein richtiges Feuerwerk. Das Experiment ist ganz ungefährlich.

Deres Sohn.

Ein Mutterchen zeigt seinem Stöhnchen das neue Briberchen.
„Na, wie gefällt er dir?“
Mutterchen erwidert der Kleine: „Behalten wir ihn, oder ist es das 5. ein Mutter?“

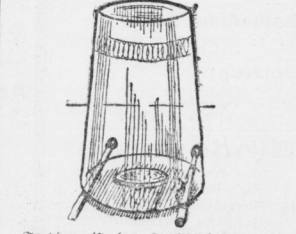
Roberte Kinder.

Papa: „Besamst du ein schickes Zeugnis gebracht. Ich hoffe, daß das nächste besser sein wird.“
So ist es recht, Papa, nur den Text nicht finden lassen!“

liegt schon ordentlich zugelegt, die spitze, fluge Schwanz in die Höhe, - Tebbu. Mein, man hat wirklich nicht den Grund, daß da ein kleiner Bären verdrängt. Tebbu'schen liegt neben man nimmt den Tebbu als bestes Beispiel, das nun auch fröhlich schlief. Man fühlt sich gedrückt, die Wesen zu lieben, weil er es so lieb hat. So viel Lebenskraft steckt in dem kleinen Tebbu, daß er etwas davon abgeben kann an die Dinge, die ihn umgeben.
Und ich kann gar nicht anders: wenn ich ihm dann mit der Hand über das helle, weiche Haar streiche, dann frische ich auch über Tebbu'schen Kopf.

Die wandernde Münze.

Man legt auf den mit einem Nadelstich bedeckten Tisch irgendeine Münze, stülpt ein Glas über sie, das auf zwei Stützfüßchen etwas erhöht steht, und fordert die Anwesenden nun auf, die Münze unter dem Glas herumzuführen, ohne es zu berühren. Natürlich wird das nie mandem gelingen.



Trotzdem ist das Kunststück sehr einfach. Man braucht nur ein Glas, in dem ein Nadelstich in der Mitte ist, und ein Glas, das man mit dem Finger unter dem Glas herumführt, aber immer unter dem Glas von selbst hervor

wenn Tante Mimi nicht gewesen wäre. Die Geduld hat sich schon verheeren in einem Gedächtnis von Dohlschänen gewöhnt. So wie er denn für einige Zeit aus dem Verkehr gezogen, und Tante Mimi nahm ihn in die Kur. Tante Mimi ist ein weite. Wir hatten alle an den Wiederkommen Tebbu's geahnt. Tante Mimi hat ihm ein ganz neues Leben gegeben. Sie widerlegte das Sprichwort, daß niemand aus seiner Haut heraus könne; sie besetzte Tebbu völlig von seiner sehr schadhafte Draußen und hat ihm dann hübschlich einen neuen Menschen angezogen - oder muß ich sagen: einen neuen Bären? Jetzt hat er ein wunderwunderschwarzes, fein lamines Fell. Dies Fell besteht nun nicht etwa aus einem Stück, das man wuschelig seine Haut gewaschen; außerdem wäre ein so großes aufeinanderhängendes Stück in seinen Samtes in dieser Zeit gar nicht aufzutreiben gewesen. Mein, aus Brundnennamen Pfaffen, Reichen und Girellen in allen Formen, die die Natur lehre kann, hat Tante Mimi dem Tebbu eine neue genau passende und gut liegende Haut gegeben. Ich habe mir den Stoff ergrübelt, wie er fertig gebracht hat, die natürliche Plastik und Girellen in allen Formen, die die Natur herauszufügen. Denn wenn man einen Tebbubären abhüllt, dann bleibt ein formloses Häuflein Hohlzellen übrig; das ganze Tebbu, das man nicht anders als ein Stück abgabe. Aber das wird erig geheimnisvoll bleiben, wie alle geniale Schöpferkraft. Tatsache ist, daß aus dem alten, wie Lazarus mit Stunden und Schmären bedeckten und lahmen Tebbu ein hübscher, wohlproportionierter junger Mann geworden ist, und wenn ich ihn lantener gegen Tante Mimi es nicht verbote, würde ich sagen, daß er wie der alte Tebbu in der Herdentage verjüngt worden ist. Ja, in einer solchen Haut möchte man wirklich selber stehen.

Carl Ludwig Schleich behauptet, die Haut sei ein Organ der Seele. Mir ist das nie so angegangen, wie bei der neuen Haut von Gerharts Tebbu. Vielmehr stimmt der Satz aus umgekehrt, nämlich, daß die Seele ein Organ

der Haut ist, denn eine neue, höher organisierte Seele hat Tebbu bekommen, das zeigt sich sofort. Das sieht man ihm auch schon an der Pore an, die haben auch ein ganz neues Aussehen erhalten, nicht schlapp wie vorher, sondern schmeidig, raffig. Besonders andachtsvoll ist der Mund geworden; mit einem roten Band und ein paar Schichten hat Tante Mimi hier eine wahrhaft sprechende Bärenschnauze gefertigt. Dann aber die Augen, ah, die Augen! Das sind zwei Stiefelstümpfe. Nicht jedes menschliche Augenpaar ist so gemächlich in die Welt wie die beiden blauen: Stiefelstümpfe in Tebbu's Gesicht.

Was das eine Aufregung in Kinderpartien, als Tante Mimi den regenerierten Tebbu hinbrachte, damit Gerhart ihn wieder mit nach Hause nehmen, alle Sofale und Tischchen, der Bemunderung, vom A bis zum G wurden laut. Gerhart war der Held des Tages; so einen Tebbu hätten sie alle gern gehabt.
Und als er damit nach Hause kam! Die kleine Patzke mit den getriebenen Fingern drückte das schwarze, lammeische Tierchen fest gegen den Teib, das Gesicht frohlich vor Stolz und Freude, und jeder bekam es zu sehen und zu hören; und mit Tante Mimi hat meinen Tebbu wieder hell gemacht! Ach Mimi, Mimi, Oma und Tante Mimi steht Tebbu seinem Herzen am nächsten. Von jedem Sonntag und jedem Affel wird er abgeholt. In jedem Spiel bekommt Tebbu ein neue Rolle. Immer wird auch Tebbu um seine Meinung gefragt. Tebbu er abends seinen Tebbu mit ins Bettchen genommen, schläft er aufzu den, nachdem er ihn besocht an sich gedrückt und noch einige Minuten vom gewohnten Tage mit ihm ausgekostet hat.

Vorher war Tebbu ein primitives Spielzeug. Jetzt gehört er zur Familie. Wer all seinen Gern, alle Welt und alle Stiefelstümpfe des Lebens vergessen will, der muß einmal das Tebbu in der Schilfhand anführen, in dem Gerhart eingeschlossen ist, und sich das Bild betrachten. Da liegt ein kleiner, rot, rot, und passabildig, die Augen fröhlich geöffnet, aber das Gesicht maßlos frech und spitzenförmig, und daneben

Aus Merseburg.

Zum Totensonntag.

Und er zeigte mir einen lauterem Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall...

Du lästest uns in heiliger Tiefe und wunderbar lichtdurchfluteter Bilderpracht hinein...

Eine Hand mich führte: Komm! Und dem tränenden Auge wies er einen Strom...

Das Staatsministerium hat beschlossen: Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent...

Neuer kommissarischer Landrat

Regierungsrat Bähnisch mit der Leitung der Kreisverwaltung beauftragt.

Regierungs-Vizepräsident

Fehrmann abberufen. Das Staatsministerium hat beschlossen: Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent...

Die Altenburger Kirchengemeinde

ladet alle ihre erwachsenen und konfirmierten Gemeindeglieder zu einem Familienabend am Mittwoch, 20. Uhr, pünktlich im „Tivol“...

Ein Ladendieb.

Die verghundene Geldtasche. Heute, Sonnabendvormittag, wurde einer Frau in einem kleinen Buttermilchgeschäft...

Ein Kind unterm Wagen.

Ein Unfall ereignete sich am Freitag gegen 14,15 Uhr auf dem Hofmarkt, Eingang Süderstraße...

Was der Merseburger täglich verdient.

Ausflagebeleg für die Beurteilung aller politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Gegenwart...

Bei der ungeheuren Bedeutung dieser Frage sind daher die Ergebnisse der im Auftrag der Reichsregierung durchgeführten Erhebungen...

Die Vergleiche der verschiedenen Gebiete. Dabei ist die Höhe des Erlöses für einen gewöhnlichen Tagesarbeiter über 21 Jahre...

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Langames Steigen

Arbeitsmarktlage

im Bezirke des Arbeitsamts Halle.

Bericht nach dem Stande vom 15. 11. 1929 im Vergleich mit dem Stande vom 1. 11. 29.

Table with columns for Stadt/Bezirk, männlich, weiblich, insgesamt, and davon Unterhaltungsempfänger.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Ein Ladendieb.

Die verghundene Geldtasche. Heute, Sonnabendvormittag, wurde einer Frau in einem kleinen Buttermilchgeschäft...

Ein Kind unterm Wagen.

Ein Unfall ereignete sich am Freitag gegen 14,15 Uhr auf dem Hofmarkt, Eingang Süderstraße...

Es sind die Veranlagungsergebnisse der Einkommensteuer, die eine Errechnung des täglichen Durchschnittsverdienstes des Handwerkers...

Was Handwerker und Landwirte in Merseburg täglich verdienen.

Es sind die Veranlagungsergebnisse der Einkommensteuer, die eine Errechnung des täglichen Durchschnittsverdienstes des Handwerkers...

Langames Steigen

Arbeitsmarktlage

im Bezirke des Arbeitsamts Halle.

Bericht nach dem Stande vom 15. 11. 1929 im Vergleich mit dem Stande vom 1. 11. 29.

Table with columns for Stadt/Bezirk, männlich, weiblich, insgesamt, and davon Unterhaltungsempfänger.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Ein Ladendieb.

Die verghundene Geldtasche. Heute, Sonnabendvormittag, wurde einer Frau in einem kleinen Buttermilchgeschäft...

Ein Kind unterm Wagen.

Ein Unfall ereignete sich am Freitag gegen 14,15 Uhr auf dem Hofmarkt, Eingang Süderstraße...

Flapper-Sehnsucht.

Die Schilke, krone dich mein Leben mit Schönheit und mit Poesie! Die Männer lässe ich erbeben...

Was Handwerker und Landwirte in Merseburg täglich verdienen.

Es sind die Veranlagungsergebnisse der Einkommensteuer, die eine Errechnung des täglichen Durchschnittsverdienstes des Handwerkers...

Langames Steigen

Arbeitsmarktlage

im Bezirke des Arbeitsamts Halle.

Bericht nach dem Stande vom 15. 11. 1929 im Vergleich mit dem Stande vom 1. 11. 29.

Table with columns for Stadt/Bezirk, männlich, weiblich, insgesamt, and davon Unterhaltungsempfänger.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 826 = 7 Prozent, die der Unterhaltungsempfänger um 965 = 9 Prozent.

Ein Ladendieb.

Die verghundene Geldtasche. Heute, Sonnabendvormittag, wurde einer Frau in einem kleinen Buttermilchgeschäft...

Ein Kind unterm Wagen.

Ein Unfall ereignete sich am Freitag gegen 14,15 Uhr auf dem Hofmarkt, Eingang Süderstraße...

Wettervorhersage.

Die gemalte Bruderverletzung setzt meine Bekleidung. Sofern Südwind über Haveland...

Wettervorhersage.

Die gemalte Bruderverletzung setzt meine Bekleidung. Sofern Südwind über Haveland...

Wettervorhersage.

Die gemalte Bruderverletzung setzt meine Bekleidung. Sofern Südwind über Haveland...

Wettervorhersage.

Die gemalte Bruderverletzung setzt meine Bekleidung. Sofern Südwind über Haveland...

Räuberhauptmann Ufunoffs neuester Streich.

Bomben- und Gewehrkräfte auf den Orientexpress.

In dem Ueberfall auf den Orientexpress verlor sich ein Bombardement, das zwei Bomben auf den Zug geschleudert und Gewehrkräfte abgeben ließ, als er sich dem Bahnhof Jaribrod näherte. Der Missetäter soll von einer bekannten



Näuberbande ausgeführt worden sein. Die Lokomotive wurde beschädigt, der Zug konnte jedoch den Bahnhof Jaribrod erreichen, wo man schließlich, das kein Reisender verletzt war.

Die Reisenden erzählen.

Die Reisenden des Zuges schildern ihre Ergebnisse wie folgt: Als der Express sich um 10 Uhr abends etwa zwei Kilometer von Jaribrod entfernt befand, explodierte unter dem Speisewagen eine Bombe, während die Reisenden gerade beim Abendessen waren. Es entstand eine Panik. Ein Mann später erlebte eine zweite Explosion, die unter dem Gepäckwagen. Die

Bomben rüderten nur geringen Schaden an. Der Zug wurde sofort angehalten.

Ran wurden aus dem Dunkel etwa 30 bis 40 Gewehrkräfte auf den Zug abgefeuert. Der Lokomotivführer foppelte schnell die Maschine ab und fuhr allein in höchster Geschwindigkeit nach Jaribrod, um Hilfe herbeizuholen. Die anderen Zugbeamten blieben sofort die Lichter, und auf ihren Plätzen legten sich

alle Passagiere auf den Boden der Mittelreife, um so den Schüssen nicht ausgesetzt zu sein. Das Jagdergebnis fand auf den Schienen eine dritte Bombe, die sich nicht entzünden konnte. Die Bomben sind unerkannt entkommen. Nach 1 1/2 Stunden kehrte der Lokomotivführer mit einer Abteilung jugoslawischer Gendarmen wieder zum Jaribrod zurück. Der Express wurde dann langsam nach Jaribrod geföhrt und traf um Mitternacht in Jaribrod ein.

Alle Vermissten, schon in der Nacht Einzelheiten über den sensationellen Ueberfall zu erfahren, waren vergeblich gesucht, da die Bomben sämtliche Telefonkabel und Telegrafendrähte zwischen Sofia und Jaribrod zerstört hatten. Man nimmt in der bulgarischen Hauptstadt an, daß der Express von der

berühmtesten Bande des Räuberhauptmanns Ufunoff angegriffen worden ist. Die jugoslawische Regierung ordnete sofort die Sperrung der Grenze an, um zu verhindern, daß sich die Räuberbande auf bulgarisches Gebiet zurückziehen könnte. Soweit bisher festgestellt werden konnte, soll die Bande etwa 20 Mann stark gewesen sein.

Täglich 100 Anzeigen in Düsseldorf.

Aber keine Spure.

Die Kriminalpolizei in Düsseldorf unternimmt seit einigen Tagen besondere Streifen, um den Mordmörder zu ermitteln. Es wurden zwar zahlreiche Personen festgenommen; aber ein Anhalt, das sich unter ihnen der Mörder befindet, besteht nicht. Diese Streifen werden auch weiterhin beibehalten.

Gestern abend wurde in Mettmann bei Düsseldorf ein 40jähriger Erwerbsloser, Waldemar Steller, verhaftet, der verdächtigt worden ist, mit dem Mörder in Verbindung zu stehen. Es handelt sich vielleicht um den 30jährigen, der von der Polizei seit langem gesucht wird, der in Oberassel und im Heisterloh Gebiet Frauen in unflätlicher Weise belästigt hat.

Räumungsfrage, weil Onkel Hans spuft

Die Geisteserscheinung vor Gericht.

In einer sehr ernsthaften Erörterung über die Frage, ob es Geisteserscheinungen gibt oder nicht, ist es vor dem Charlottenburger Amtsgericht dadurch gekommen, daß der Hauswirt des Danies Taurogener Straße 42 in Charlottenburg gegen die Eheleute Nequill Räumungsfrage angeregt hat, weil durch die angeblichen Geisteserscheinungen in der Familie Nequill sein Haus in Verfall gekommen ist. Vor einiger Zeit starb der Onkel der zwölfjährigen Lucie Nequill und leitend, so blieb es auch unter dem Verwalter.

Immerhin bei dem verstorbenen Onkel Hans in der Wohnung gewesen. In großen Gegenständen durch das Zimmer des Onkels, das seinen Onkel sehr geliebt hatte, es wurde ein Klopfen an Wänden und Türen hörbar und Schieferplatten, die niemand berührt hätte, waren mit den Anfangsbuchstaben des Vornamens der Ehefrau beschriftet.

Nachdem die Spurforscherungen in der Personlichkeit viel besprochen worden waren, strengte der Wirt dann die Räumungsfrage an. Zu Beginn der Verhandlung war das Kind nicht erschienen. Die kurzen Vergleichsverhandlungen wurden bald abgebrochen, da der Hauswirt die Räumung verlangte, wenn nicht ein Onkel Spure festgefunden hätte. Da die Befragten diese Forderung nicht erfüllen konnten, wurde in die Verhandlung eingetreten. Der Vertreter des Hauswirts führte aus, durch die Geisteserscheinungen sei der Wert des Hauses vermindert worden, da die

Der viel genannte Onkel Nekro nur weiter gelebt.

Wegen den bereits erwähnten Deterreiter ist Baubefehl erlassen worden. Bei der Einbringung der Briefe, die alle als Mordbriefe bezeichnet werden konnten, ist sich größtenteils um Identifikationen. Ein Drittel der Briefe konnte bereits ausgehändigt werden. Eine ganze Anzahl junger Leute von auswärts sind gekommen, um nach dem Mörder zu suchen und sich die angelegte Belohnung von 15000 Mark zu verdienen. Die Mordermittlungen über einen in eine Düsseldorf Zeitung gerichteten Brief, in dem auf das Verbrechen einer Verleumdung hingewiesen wird, ließ nach den Ermittlungen nicht zureichend. Auch wird niemand verurteilt.

Es laufen durchsichtig hundert Anzeigen täglich bei der Polizei und der Mordkommission ein. Darin zeigt sich die ungeheure Erregung in Stadt und Umgebung.

Umwohner des Hauses aber gläubig waren ein Geisteshaus werden.

Die Spurforscherungen der Befragten seien auf raffinierte Methoden zurückzuführen. Es wäre wissenschaftlich festgestellt worden, daß es derartige Erscheinungen nicht gibt. Die Familie Nequill, bei der schon Vorarbeiten mit zwei Geisteskranken und Heilbesuchen vor sich reden gemacht hätten, habe alle diese Erscheinungen vorläufig herbeigeföhrt.

Demgegenüber führten die Vertreter der Familie Nequill die Rechtsanwältin Zimmert und Dr. Zimmert aus, daß die Geisteserscheinungen in mehreren Sitzungen als echt konstatiert worden wären. Die ärztliche Gesellschaft für parapsychologische Forschung hätte mehrfach Kommissionen an der Hand angelegt und die Erscheinungen in einem Spure untersucht lassen. Die Erscheinungen wären in wissenschaftlichen Aufsätzen beschrieben worden, es würde demnach fest, daß ein offener Geist, dessen jedes Wort vor sich lag, nicht dafür verantwortlich gemacht werden könnten.

Die Sache wurde in der ersten Instanz nicht entschieden. Wenn es mit dem Onkel Hans seine Richtigkeit hat, dann sollte er doch freilich vor Gericht erscheinen und seinen Angehörigen durch eine psychiatrische Untersuchung helfen.

Verlängerter Urlaub für Böb

Überbürgermeister Böb war, wie bekannt, kurz nach seiner Rückkehr aus Amerika durch den Oberpräsidenten auf vier Wochen beurlaubt worden, nachdem er wegen fehlender Disziplinerverfahren beantragt hatte. Inzwischen ist der Oberbürgermeister durch den Disziplinarrichter, Oberregierungsrat Dr. Zapollit, mehrfach vernommen worden. Das Verhör konnte jedoch bis jetzt noch nicht zum Abschluß gebracht werden, und, wie die B. Z. korrespondenz meldet, wird der Oberbürgermeister von Dr. Zapollit erneut verurteilt werden.

Um Derspruchsum hat man sich mit der Stadt bereits eingehend beschäftigt, und, da es zweifelhaft ist, ob die Untersuchung gegen den Oberbürgermeister bis zum Ende des Monats zu einem Abschluß gebracht werden kann, dürfte der Urlaub — zunächst wahrscheinlich nur um vierzehn Tage — verlängert werden.

Zwei Millionen Verluste beim Bankhaus Bärdele in Freiburg.

Die bisherigen Feststellungen bei dem Bankhaus Bärdele in Freiburg i. B. haben ergeben, daß die Untersuchung von Wertpapieren, Depotverrechnungen, Forderungen und die Bilanzverfälscherungen bis auf das Jahr 1925 zurückgehen. Der Hauptgläubiger, der Bankier Webers in Gungl, verlor über zwei Millionen Mark. Eine vollständige Bilanz der Bank ergibt einen Verlust von rund vier Millionen Mark. Neben dem genannten Hauptgläubiger sind viele andere Geschäftskunde, Beamte und Weibliche, geschädigt.

Die Ansicht, daß die Gläubiger aus der Konkursmasse mit etwa 40 v. H. befriedigt werden würden, wird als sehr optimistisch bezeichnet, es sei denn, daß das persönliche Eigentum der beiden Bankinhaber in Gestalt von mehreren Häusern und Villen, von Wertvollen Wohnungsverbindungen zur Konkursmasse gelangen würde.

Die Empörung der Bevölkerung über die Skrupellosigkeit der Bankinhaber ist allgemein. Man würde sich in Freiburg im Schwabenland gebracht haben, vermutlich in Basel, wo sie viel in Bankkreisen verbreitet.

Ein neunjähriger Rinaldo.

Nicht und zwölfjährige Räuber mit Dolchen. Mit seitlichen „Spionen“ vertrieben sich Schüler einer Gemeindeschule der Zeltener Vorstadt von Feldbach die Radmitgabe. Es haben sich zehn von ihnen — alle im Alter zwischen acht und zwölf Jahren — zusammen und beschloßen, nach Entschluß ein Räuberleben zu führen. Allerdings fehlte das Verbrechen. Deshalb inszenierten sie ein Verbrechen in der Gestalt eines Einbruchsversuchs. Der eine spielte den Käufer, der Verkäufer ein, der andere griff in die Kasse und griff nicht weniger als 100 Mark. Für die Hälfte erwarb die Kolonne Dolche, Taschenmesser und Tabakpfeifen, der Rest in der Nacht von dem Zettelstrolch in Weichenau bei Romanes vergraben.

In vier Tagen mit dem Schiff über den Atlantik.

Probleme der Ozeanfahrt. — Von der Tagung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Die Schiffbautechnische Gesellschaft trat in Hamburg zu ihrer 80. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Generalsekretär König, Ministerialdirekt im Reichsverkehrsministerium, sprach über den internationalen Vertrag zum Schutz des menschlichen Lebens auf See,

der am 31. Mai 1924 in London nach Vereinbarung einer Reihe von Staaten ratifiziert worden ist. Der neue Vertrag, der die Unterzeichner der Weltmeere umschließt, trägt, lehnt sich in seinem äußeren Aufbau eng an den Vertrag von 1914 an. Der Redner zeigte, daß der Vertrag, der am 1. Juli 1924 in Kraft treten soll, für die deutschen Meeresfahrer einen Fortschritt bedeute. Wir sollten alles aufbieten, um die neuen Bestimmungen in dem vorliegenden Termin in Kraft treten zu lassen. Darauf sprach Professor Dr. W. Bauer (Hamburg), der Konstruktionschef der „Drems“, über

Antrieb der Schnellkämpfer. Er wies darauf hin, daß man nach der Beendigung des Weltkrieges sich ernstlich mit der Frage, möglichst schnelle und bewährte Schiffverbindungen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika zu schaffen, wieder eingehend beschäftigen. Der Nordatlantische Ozean verwickelte wiederum den Anschluß, weil moderne transatlantische Schnellkämpfer, die „Drems“ und die „Europa“, in Auftrag gegeben. Dr. Bauer glaubt aber, daß das Schnellkämpferproblem mit der Konstruktion

der „Drems“ noch nicht endgültig abgeschlossen ist. Er ist sich die Straße

„Cherbourg-Nevers“ (1800 Seemeilen) in vier Tagen

zurücklegen? Dazu müßte man einen Dampfer konstruieren können, dessen Kraftleistungswert bei mittleren Wetterverhältnissen 81,5 und dessen Probefahrtleistungswert 82,5 Knoten betrage. (Die mittlere Geschwindigkeit der „Drems“ beträgt 27 1/2 Knoten.) Wenn die Größenabmessungen so gewählt werden wie die der „Drems“, oder gar noch größer, so bietet sich grundsätzlich keine Schwierigkeit zur Unterbringung der nötigen Antriebsleistung, was Raum- und Gewichtbedarf beträgt. Ein Schiff von etwa 250 bis 300 Meter Länge, einer Breite von etwa 27 bis 28 Meter, von einem Tiefgang zwischen 8 und 9 Meter und einem Verdrängung von 31 000 bis 33 000 T. liegt nicht weit von der unteren Grenze, bei der die technische Möglichkeit für die Unterbringung der Maschinenanlage unter gleichzeitiger Führung der Rentabilität besteht.

Zum Schluß seiner anregenden Ausführungen streifte der Redner die Aussichten des transatlantischen Luftverkehrs.

Es erscheint ihm fraglich, ob es gelingen wird, Luftschiffe zu konstruieren, die in der Lage sind, auch bei ungünstigen Wetter mit der beinahe unbedingten Sicherheit des Schnellkämpfers den Atlantik zu überqueren und dabei dem Reisenden einige Bequemlichkeit zu bieten.

Zerstörung der atlantischen Kabel.



Durch ein Seebeben von ungewöhnlicher Stärke ist der größte Teil der Kabel, die Nordamerika und Europa verbinden, gebrochen. Wenigstens hat sich an gewissen Stellen der Boden des Atlantischen Ozeans gehoben, so daß die Kabel gerissen oder doch schwer beschädigt worden sind. Die Kabelgesellschaften, die von dem Seebeben betroffen wurden, haben sofort Schritte zur Wiederherstellung der schon zerstörten Kabel eingeleitet. Verschiedene Schiffen sind bereits unterwegs, um die Bruchstellen zu suchen. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Am schwersten betroffen ist die Commercial Cable Company, von deren vier Hauptkabeln drei gebrochen sind. Der Nachrichtenverkehr ist durch den Ausfall stark beeinträchtigt.

Unter Umständen das Verlegen eines Ersatzkabels. Mit Hintergrund ein Kabelschiff.

Wurde im Morgens. In ein Heidenau (Morgens) wurden eine 40jährige Frau und ihre Tochter ermordet aufgefunden. Die Tat bringt man in Verbindung mit dem kürzlichen Verschwinden von fünf Frauen im Morgens und findet, daß sie denselben Mörder zum Opfer gefallen

sind wie die beiden Frauen. Außerdem werden umfangreiche Nachforschungen nach einem Wiener Mörder durchgeführt, der seit mehreren Jahren in derselben Gegend vermisst wird. Verdächtig sind zwei junge Landwirte, die in der Nacht von dem Zettelstrolch in Weichenau dort übernachtet haben.

In Damen- und Kinder-Mänteln

Große Neueingänge zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

DOBKOWITZ

Gelegenheitskauf

für Landwirte!

Noch einige
fabrikneue Motordrescher
greifbar



Ausnahmepreis für bewährtes Fabrikat!
Bequeme Zahlungsbedingungen!
Auf Wunsch kostenlose Vorführung!

Leistung bis 20 Zentner stündlich — Moderne Konstruktion — Vortzügliche Reinigung
Geringer Kraftverbrauch — Kugellager

Friedrich Pfeiffer Merseburg • Roonstraße 12

Hofenträger, Koffer, Portemonnaies, Rückfächer
Ledervern
Schulranzen, Schulmappen, Altknappen
Beluchtschäfer in allen Farben, mit und ohne Reißverschluss, Beuteltaschen desgl.
Große Auswahl! Billige Preise!

E. Königsdorf

Hofmarkt — Ecke Gasstraße

Hand- und Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln vollkommen schmerzfrei. — 30jährige Erfahrung. — Ruf 576.
Johannisbad Merseburg
Johannisstr. 10. 1 Min. vom Markt

Schloßgarten salon

1. Dezember nachm. 5.30 Uhr
Kammer

Wuif-Abend

mit Wecken von

Franz Schubert

ausgeführt von Hugo Ruge mit seinen Schülern. — Mitwirkend: Carl Berthold Heyne vom Opernhausorchester Leipzig. — Eintrittskarten auf num. Platz 1 Mk., Schüler 50 Pf. bei Fr. Rauch u. Ernst Schmelle (Stollberg)

ODEON
PARLOPHON
COLUMBIA
MUSIK-APPARATE
PLATTEN
DIE WEITBERÜHMTE MARKE
Teilzahlung
Kaufen von RM. 1.— an
die zur Leihzahlung.
Spezialität: **Reisegeräte**
Odeon-Electric-Platten
Die Musikplatten in höchster Vollendung.
Muskplatten von
Durchschnittlich Wochenzins
25 cm Mk. 3.25 Mk. 0.65
bis zur Luxusplatte.
Musikales neuester Katalog Nr. 33, illustriert.
MUSIK-VERSANDHAUS
HERMANN KATZ
BERLIN-WESTENDRIERENSTR. 201

Grossmutter lacht

und schüttelt den Kopf, wenn man ihr was anderes anbietet als **Carmol**.
Grossmutter kennt seit vielen Jahren **Carmol**. Sie weiss, **Carmol** tut wohl, lindert Schmerzen!
Karmellergel Carmol, das altbewährte Hausmittel bei Rheuma, Gicht, Hexenschuss, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, Hautjucken kostet nur Mk. 1.50 die Flasche. Man verlange ausdrücklich das echte Carmol der Carmol-Fabrik Rohnsberg (Mark)

Neue Bettfedern und Daunen!

fällkräftige Ware, garantiert staub- und schmutzfrei in allen Preislagen
Antlets garantiert federicht und lachecht empfiehlt
Verkauf ohne Zwischenhandel, daher niedrigste Preise.
Oberbruder Bettfedernfabrik Fritz Hauser, Neus-Treibeln
Zweiggeschäft: **Merseburg, Weissenfeller Straße 11**
Goldene Medaille Götting, Ehrenpreis Magdeburg 1929 — Seit 1906 als preiswert und reell bekannt.

LEIPZIGER WERKSTATTEN

DAS HAUS DER
PREISWERTEN
QUALITÄTSMÖBEL

LEIPZIG
KLOSTERGASSE 7-9

Eine grosse Auswahl von:

Qualitäts-Flügel
von M. 2250.— an. Größen 140 cm, 160 cm, 185 cm usw.
Qualitäts-Pianos
M. 1000.—, M. 1100.—, M. 1200.— usw.
Bequeme Bedingungen
Kleine Anzahlung — langfrist. Raten-Mietverrechnung.

Gebr. Grotrian-Steinweg

Leipzig, Dittrichring 18
Barfuß- und Fleischergasse-Ecke.

Funkverein Merseburg e. V.
Geschäftsstelle: Burgstr. 13, Tel. Merseburg 993

Süml. Radiofreunde

werden zu den am Sonnabend, den 23. Nov. 1929, abends 7.30 Uhr im „Casino“ zu Merseburg stattfindenden

Film- und Vortrags-Abend
eröffnet eingeladen. — Anschließend: **Gemüthliches Beisammeln mit Tanz.**
Während der Pause: Vorführung der **Bild-fundübertragung**. Eintritt frei!
Der Vorstand.

Geflügelschau

Merseburg, Neues Schützenhaus
am 23. u. 24. Novbr.
Über 1200 Tiere. Verlosung von Zuchttieren.
Um regen Besuch bittet
DER VORSTAND.

Empfehlenswerte Vergnügungs- u. Gaststätten

Hotel Alt-Sauer

Besitzer: Hermann Lehmann
Mittagsisch. Spezialauschank der Original-Sandterbiere Kumbach. 1/2 Lt. 50 Pf.

Park-Café

Bes. Paul Freygang
Täglich Künstlerkonzert.
Im Tanzraum Dienstag u. Freitag vornehmer Tanz.

Stadt-Café

Erstklassige Konzerte
Sonntags ab 11 1/2 Uhr
Frühshoppen

Hotel Drei Schwäne

Inh.: Paul Michalowski, Fernruf 85
Merseburg, Lauchstr. 12. Empf. vorzögl. Mittagst. v. 12-2 (A. Abon.)
Speisen zu jed. Tageszeit, ff. gepfl. Getr., saub. Betten, angen. Aufenth.

Roland

Große Sixtstraße
Täglich Künstlerkonzert
Humoristische Einlagen
Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Frühshoppenkonzert

Tivoli

Bes.: Otto Seym, Bürgerl. Lokal-
groß, u. Klein, Saal, Gesellschaftsz-
schön. Garten, ff. Küche u. Keller
Mittagsisch in Abonnement 1.—,
Täglich Konzert, Sonntags Ball.

Goldener Hahn

Inh.: Kurt Mahler, Gothardstr. 22
Fernruf 240 — Aelteste Gaststätte
Merseburgs — ff. Speisen und Ge-
tränke — Freitag, Sonnabend und
Sonntag Unterhaltungsmusik.

Ratskeller

Otto Ryssel, Burgstr. 1, Telef. 484
Großb. Bier-u. Speiselokal a. Platz,
sorgsamste Küche, gutem. Ge-
tränke, Sitzungszimm., Stadtküche
Sonntag: Unterhaltungsmusik.

Zum Vaterland

Inh.: Hermann Becker, Weißenfels
Str. 30. — Bürgerliches Verkehrs-
u. Speiselokal, vorzögl. Mittags-
isch. Abonnement ermäß. Preise.
Radio- und Schallplattenkonzert.

Ein famoses Lokal

und ein tüchtiger Gastwirt, sagen uns jedesmal durch die Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Bescheid, wenn etwas los ist. Fortschrittliche Vergnügungs- und Gaststätten orientieren ihre Gäste nicht nur über Sonderveranstaltungen rechtzeitig, sondern empfehlen sich auch ständig durch eine Anzeige in dem vielbeachteten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt). Der Leser des Merseburger Tageblatt bevorzugt die Vergnügungs- und Gaststätten, die steten Kontakt mit ihren Gästen durch die Anzeige in unserem Blatte halten.

Voranzeige!

Tivoli-Merseburg

Dienstag, den 26. Nov., abends 8.15 Uhr.
Reifenläufe, Fleder-Exerzier
Mit neuen Gefangenen die entsetzende
Operette:
**Mein Heidelberg
ich kann dich nie
vergeffen.**

Mitwirkung: Stadt Orchester, in den Hauptrollen: Der Gröping . . . 1. Szenar S. Maquet (Metropoltheater Berlin) als Gast, Fr. Gebhardt, 1. Sängerin Anni Malten (Leipzig) a. G. u. a. gute Kräfte.
Hauptgastspiel: **Am Radesheimer Schloß** feiert eine Urauff. . .
Zu **Reifenläufe** und **Exerzier**.
Vorverkauf bei **Stargerechtheit** Sachs u. Tivoli. Sprechst. num. 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, Galerie 50 Pf. (Abendkasse Zuschlag). Nachmittags 4 Uhr: **Reifenläufe**. **Exerzier** und **Exerzier**.
Nachmittagspreise: Sprechst. 1.—, 1. Pl. 70 Pf., 2. Pl. 50 Pf., Gal. 30 Pf.
In Vorbereitung: **Der letzte Walzer**, **Hydrierke**, **Vörlerschittel**, **Fledermaus** u. a.

Wäschemangeln

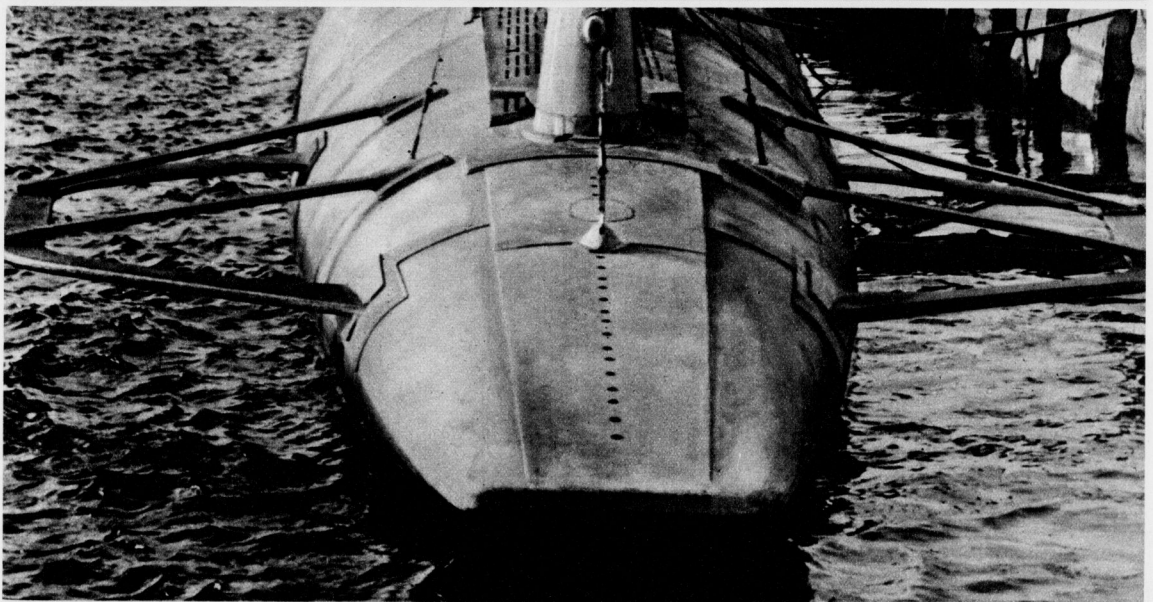
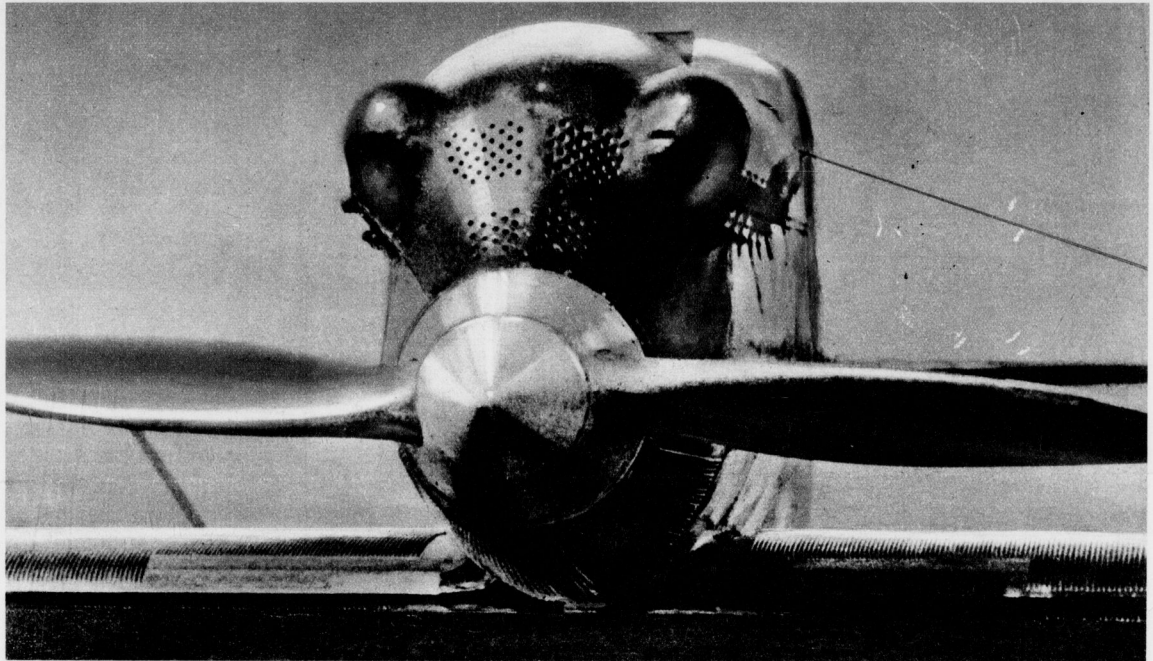


Handbetrieb u. elektrisch (automatisch). Unfall ausgeschlossen. — Teilzahlung — Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb.

Seiler's Masch.-Fabrik Liegnitz 81
Verwaltungsbüro Mitteldeutschland
Leipzig-Frankenheim — Post Mihlf.
Telefon Markranstädt 190

Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



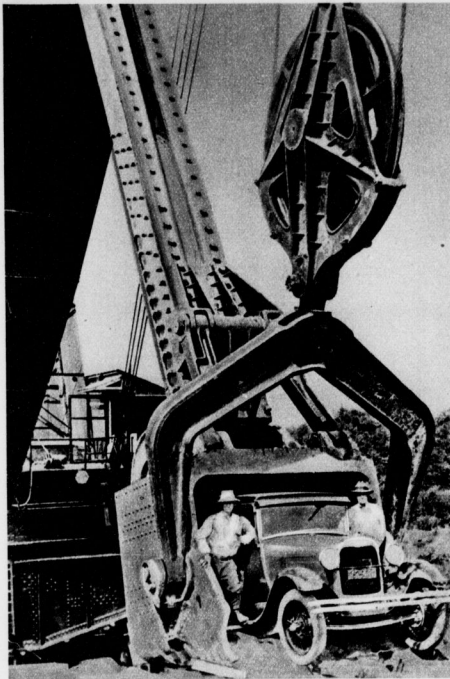
Souballinen aus Wieselkitt

Mit kalten Schauern lesen wir von den entsetzlichen und schreckenerregenden Angeheuern der Vorzeit. Und doch sind wir heute von ähnlichen Angeheuern umgeben, ohne es gewöhnlich zu wissen. Aus den Gebilden der Technik wächst unversehens die gespenstische Grimasse vorjintflutlicher oder heutiger Tiere, ins Gigantische geteigert, hervor. Oben: Der Kopf eines Rieseninsekts in der Motorenanlage eines Flugzeugs. Unten: Wie ein beutelüfternes Meerungeheuer taucht der Bug des Unterseezweckers aus den Wellen.

den
mor
als
mit
lfr.
ese
...
sm.
s u.
50.
nd-
lbr:
etel.
31.
31.
ger.
u. a.

fall
Die
31



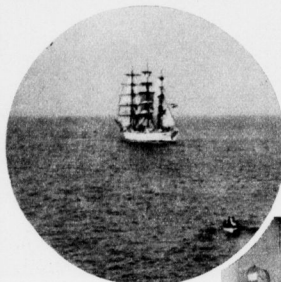


Links: Die größte Schaufel der Welt wurde kürzlich im Staate Illinois in Amerika erbaut. Sie wird elektrisch betrieben und hat eine ungeheure, ihren Ausmaßen entsprechende Kraft. Das im Bilde gezeigte Auto wird in einer Minute auf das eines fährigen Laufes gehoben.

Unten: Die drei Engländer treffen sich. Am Waffenstillstandstage wurde vor dem Großmal des Unbekanntens Soldaten in London eine Feier abgehalten, bei der der Prinz von Wales und die angeesehensten englischen Staatsmänner anwesend waren. — Ein seltener Anblick: Die Vertreter der drei verfeindeten parlamentarischen Richtungen Englands beisammen vor dem Großmal des Unbekanntens Soldaten. Von links: Lloyd George, der letzte Premierminister Ramsay MacDonald und der frühere Premier Stanley Baldwin.



Die Andachtsstätten der Bergkapelle im ...



Schwimmende Hospitäler

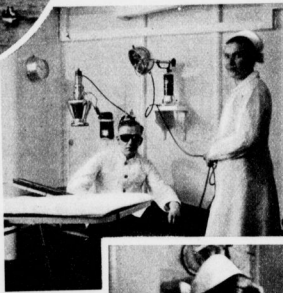
Der Vorgang, daß der Landarzt seine Kranken zur Vornahme einer Operation in das Krankenhaus der nächsten Stadt, zum Chirurgen lenkt, spielt sich heute nicht selten in ähnlicher Form auch auf See ab. Hat beispielsweise ein Frachtschiff, das nur beschränkte sanitäre Einrichtungen besitzt oder überhaupt keinen Arzt mit sich führt, Schwertrante an Bord, so legt es sich funtentelegraphisch mit einem größeren Passagierdampfer in Verbindung und verlegt seine Kranken in dessen Hospital. Die Einrichtung dieser großen Schiffshospitäler steht derjenigen einer modernen Landklinik kaum mehr nach.

Erst kürzlich erkrankte ein Schiffsjunge des Schiffs „Großherzogin Elisabeth“ auf hoher See an einer schweren, durch einen Unfall verursachten Zellgewebsentzündung des rechten Beines. Er lag etwa zehn Tage mit hohem Fieber im Lazarett des Schiffs, das mit schweren Stürmen im englischen Kanal zu kämpfen hatte und den Tungen daher nicht in ein Land- oder größeres Schiffshospital überführen konnte. Als der Sturm nachgelassen hatte, richtete die „Großherzogin Elisabeth“ an das in der Nähe befindliche Motorschiff „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie die dringliche Anfrage: „Können Sie einen schwerkranken Schiffsjungen von uns übernehmen?“ „St. Louis“ bejahte sofort. Gegen 3 Uhr nachmittags hatte sie den Segler erreicht. Ein Boot der „Großherzogin Elisabeth“, in das der Kranke auf einer Tragbahre gebettet war, kam längs. In wenigen Minuten war der Kranke übernommen. Einige Stunden später mußte trotz

Überführung des Kranken zu dem Passagierdampfer, wo ihm die notwendige Behandlung zuteil werden soll.

Der Verstrahlungsraum an Bord des „St. Louis“.

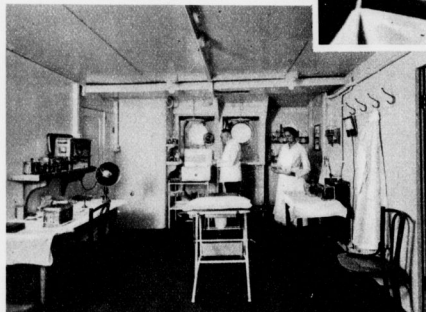
der großen Schwäche des Erkrankten zur Operation geschritten werden. Erforderlich war eine Eröffnung des rechten Kniegelenkes mit breiter Spaltung der Muskulatur des Unters- und Oberschenkels bis fast zur Hüftbeuge, die von dem 1. Arzt der „St. Louis“ unter Mitwirken eines zweiten Schiffsarztes ausgeführt wurde. Infolge der Schwächung des Körpers durch das langandauernde hohe Fieber war der Zustand des Kranken unmittelbar nach dem Eingriff fast hoffnungslos. Es gelang jedoch, den Blutkreislauf des mit dem Tode ringenden Jungen innerhalb von zwei Minuten aufzufüllen. Dadurch trat während der Nacht, in der die Schiffschwester Wache hielt, eine allmähliche Besserung ein. Als die „St. Louis“ am nächsten Abend in Hamburg eintraf, wurde der Schiffsjunge einem Krankenhaus übergeben, wo er nun seiner Genesung entgegenfieht. Die Zeiten, da eine Fahrt über den Atlantik in bezug auf ärztliche Versorgung fast



Die Operation des Patienten an Bord des Motorschiffes „St. Louis“.

einer Reise durch den Urwald gleichkam, sind schon lange vorbei. Alle Großreedereien verfügen heute über einen Stab von vorzüglich ausgebildeten Ärzten, die zum Zwecke ihrer Weiterbildung alljährlich für vier bis fünf Monate an die ersten Kliniken Deutschlands beurlaubt werden. Der Reisende ist darum an Bord der großen Dampferärztlich ebenso versorgt wie in der Großstadt.

Blick in den Operationsraum an Bord eines Hapagdampfers.



Die Katastrophe des ... Rettungsmannschaften von in der Nähe liegenden Fischerbooten, die an der Spitze der Reiten Rille auf und löst von dort herunter das Schiff abwrackten. — Ein Schiffbrüchiger mit ...

Silbenrätsel.

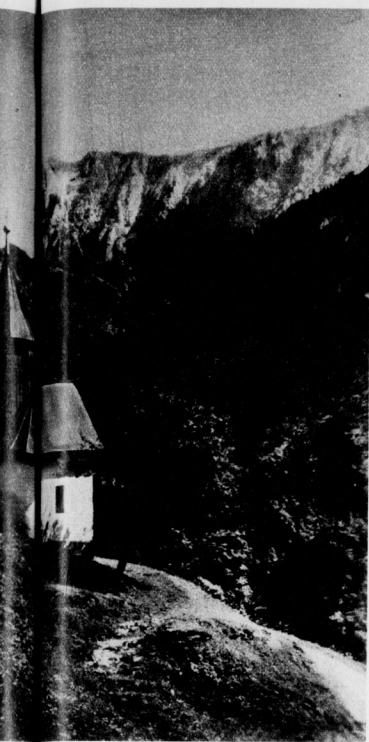
Aus den Silben:
a — a — de — der — duck — e — ei — er — ey — hei — i — i — kav — kol — kon — korb — lau — lier — ma — mi — mus — na — nan — ne — ne — nen — ni — po — re — sar — se — sen — sen — sen — so — ste — ten — tenz — vi — vi

sind Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten ein Wort von Schiller ergeben. Bei Nr. 11 vorletzter Buchstabe.

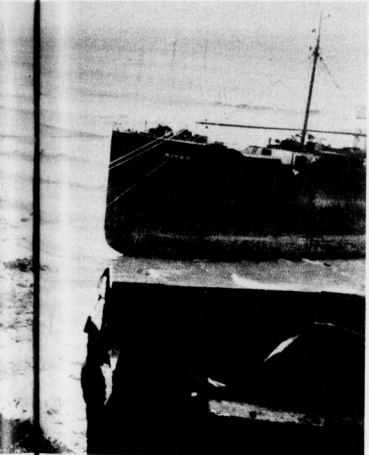
- Schmudstüch,
- geistlicher Titel,
- weiblicher Vorname,
- Nordpolforscher,
- Ausdruck der Optik,
- schnelles Wort,
- Nebenfluß der Donau,
- Urteil,
- deutsche Stadt, 10.000 Einwohner,
- Bebieder,
- Schachzügen,
- Teil der Weltkarte,
- Wertpapier,
- Oper von Verdi,
- Wortspiel,
- weiblicher Vorname,
- Metall.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 8	= bef. neue Flugzeugart
2 3 5 2 4	= Stern
3 5 4 4 6	= Abfluß
4 2 4 4 6	= Kofferfrau
5 3 3 6	= Weißeschwamm
6 5 3 6	= Tierprodukte
3 2 2 4	= verstorb. bef. Staatsminister



Stützen der Bergwelt.
im Bergschuttschutt.



Der Samjers „Nimbo“.
Es gelang den vereinten Bemühungen der
Besatzung, den Rettungsapparat auf einer
Kleininsel zu retten. Man baute einen Raketenrettungsapparat auf einer
Kleininsel. So konnten die 30 Schiffbrüchlinge ans rettende Ufer gezogen
und nach dem Verbleiben als Ufer gebolt.

	be	hän			
nen	nichts	die	krieg	ihr	rei
reits	busch	gin	de	kin	nen
hat	wie	he	oh	ka	seid
du	tel	das	ihr	se	bei
euch	zu	ich	pi	ne	wollt
euch	gen	die	dem	heil	man
ge	e	chen	ü	tel	bund
glei	ber	mit	gen	den	nen
					soll

Auflösungen der vorigen Rätsel.
 Rätsel: Ein reines Gewissen ist ein gutes Ruhekitzen.
 Rätsel: Jilalleiterin.
 Rätsel: 1. Anker, 2. Niederlande, 3. Feuerta, 4. Mondo,
 5. Rate, 6. Neume, 7. Dragoon, 8. Grna, 9. Nabel,
 10. Kiege, 11. Glen, 12. Bierdule, 13. Leinen, 14. Eng,
 15. Niesel, 16. Nansen, 17. Energie, 18. Mondell.
 In fremden Geflecken erkennt man die eigenen".



Erfolg des Sparens.
 Fast fertige Bauparcellen bei Breslau.

Die Entdeckung der Sparkraft

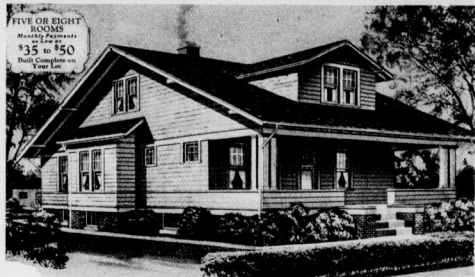
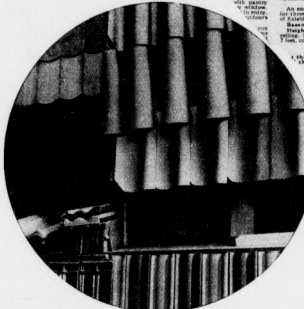
Anlässlich des sechsten veranfalteten Volkspartages dürfte die folgende Ausführung, auch infolge der heutigen großen Wohnungsnot, das breitetste Interesse beanspruchen.

In allen Menschen ist der Spartrieb vorhanden, wenn auch oft nur unbewußt, und in seiner Auswirkung verflümmert. Wenn man sich aber in der Geschichte umsieht, findet man bald, daß die gesamte Entwicklung der menschlichen Kultur geradezu von der Entfaltung der Sparfähigkeit des einzelnen abhängig ist. Nehmen wir das größte Problem unserer Zeit, die Wohnungsnot oder die Mietsfrage, denn der weitaus größte Teil der Deutschen wohnt zur Miete, so zeigt sich gleich hier wie legentlich die Spärtätigkeit sich schon auf diesem Gebiete auswirken kann. Die wenigsten rechnen sich aus, welches Vermögen sie im Laufe ihres Lebens an Miete gezahlt haben und daß ihnen ein persönlicher Besitz unweigerlich verlorengegangen ist. Noch viel weniger stellen sie sich vor, zu welchen Leistungen ihre Sparkraft fähig ist, wenn sie etwa den der Miete entsprechenden Betrag systematisch ausparnen und ihn zum Bau eines eigenen Hauses verwenden. Der Gedanke des Zweifels ist in unserer auf das Nationale eingestellten Zeit geboren und entwidelt worden. Der Sparer steigert durch seine regelmäßigen Sparbeiträge sein Selbstbewußtsein, selbst wenn diese seinen bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt sind. Kann er doch von einer Bauparcelle, wenn er ein Zehntel der Bauumme eingezahlt hat, auf seine Sparkraft hin einen Kredit erhalten. Er schließt ein bestimmtes künftiges Kapital in der Höhe eines Darlehens, sondern er verpflichtet sich lediglich, in einer weiteren Reihe von Monatsraten die vorgezeichnete Summe zurückzahlen.

Die in Amerika bekannte Baubewegung hat auch bei uns in Deutschland Fuß gefaßt, etwas, was wegen des erzieherischen Vorteiles eines derartigen Systems und der damit verbundenen Volksgesundung aufs wärmste zu begrüßen ist. Wenn wir auch im Anfang der Bewegung stehen, so sind doch schon verhältnismäßig zahlreiche Organisationen zu Stande gekommen. So ist da die älteste

Neu ist:

Genormtes Baumaterial
 ist ein bedeutungsvoller, den ganzen Bau verbilligender Faktor, bietet also gerade dem Bauinteressierten Vorteile. — Besondere Beachtung auf der Bauweltausstellung Berlin.



Honor-Bill
The Sheridan
 No. C224 "Already Cut" and Fitted
 \$2,172.00

... (Detailed description of the house's features and construction details) ...

What Our Price Includes
 ... (List of included items and services) ...

Das ist dem Amerikaner selbstverständlich.
 Eine Seite aus einem Katalog, der den Sparern 50 komplett eingerichtete Hausmodelle zur Auswahl zeigt.



Von Japan jurid.

Reichspräsident von Hindenburg empfing die von ihrer Japanreise siegreich zurückgekehrten deutschen Reichshäupter in seinem Palais. — Die Sportler vor dem Reichspräsidentenpalais. Von links: Dr. Widmann, Dietmann, Krause, Weik, Troghard, Viefhörd, Dr. Diem, Pöster, Stutz, Kubowig, Rödermann und Wegener.

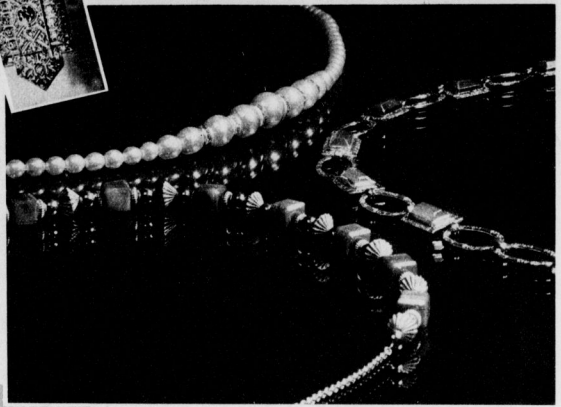
Der Filmstar als Lehrerin.

Großes Aufsehen erregte in Chicago der Besuch der gefürchten Filmstarin Gloria Swanson in der Schule, die sie selbst als Kind jahrelang besucht hatte. Nach einer langen Unterredung mit ihrer einzigen Scholastikerin bezog sich Gloria in die erste Klasse und unterwies höchst persönlich die begeistertsten Kinder.



und zurzeit größte deutsche Sparkasse die „Gemeinschaft der Freunde“ in Ludwigsburg. Ebenfalls bedeutend ist die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Darmstadt, die sich dadurch charakterisiert, daß sie weder Zinsen gibt noch nimmt, dafür aber längere Warteseiten in Kauf genommen werden müssen. Eine recht rasche Entwicklung hat die Deutschlän. Baupar. A. G. für Stadt und Land, Berlin W 8, genommen, die als erste deutsche Bauparcelle den Begriff der Sparkraft noch weiterentwickelte, indem sie ihren sämtlichen Sparern beim Erlösen der Sparkraft durch den Tod die noch ausstehende Restschuld erläßt. Die öffentlichen Bauparzellen, von deren Gründungen gerade jetzt viel in den Zeitungen berichtet worden ist, haben diese Einrichtungen zum Teil angriffen, allerdings ohne den Schutz der Hinterbliebenen so weit ausgenutzt wie die Deutschen. Es ist nur zu hoffen, daß die Bauparcelle auch bei uns die Popularität, deren sie sich in England und Amerika schon erfreut, erreicht, denn gerade unser Volk hat die Gefundung durch das Eigenheim doppelt nötig, und das Zeitalter des Sports ist erst dann richtig von den Zeitgenossen verstanden, wenn die Gefundung sich auch auf die Wohnweise mit erstreckt.

Schmuck ist für Alle



Photos: Sandau.

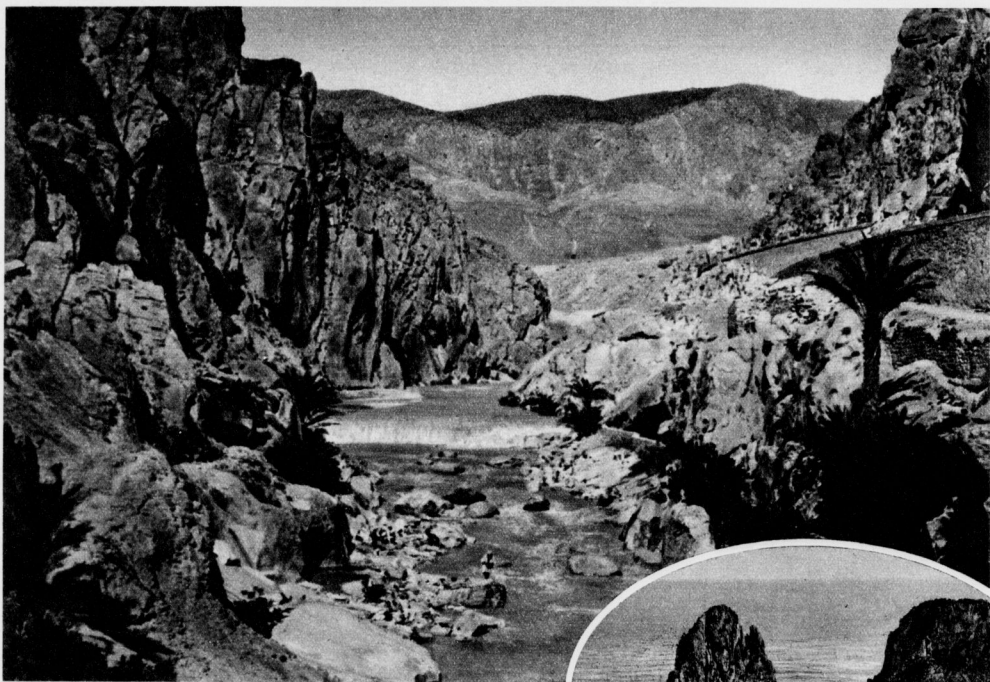
Photos Sieber und Sandau.

Wer in Amerika reist, dem fällt vor allen Dingen die Einheitlichkeit der äußeren Lebensform auf. Hier ist der Besitz eines Automobils oder Hauses für den einfachen Arbeiter ebenso selbstverständlich wie für den gutsituierten Angestellten oder Unternehmer. Auch die einfache Frau unterscheidet sich von der wohlhabenden nur wenig. Die Wohlfeilheit aller Dinge, die gerade Amerika vor allen andern Ländern auszeichnet, gestattet den einfachen Kreisen wie nirgendwo anders, es den Oberen gleich zu tun. Man hat dasselbe gutaussehende Kleid, denselben schönen Schmuck zur Verfügung. Ein erstaunliches Ergebnis.

Photos: Sieber.



das nur den Leistungen der dortigen Industrie zu verdanken ist. Doch auch bei uns haben die guten industriellen Erzeugnisse großen Einfluß gewonnen. Das Schmucktragen ist bereits persönliche Angelegenheit geworden, die ebenso zur Frage des „Sich-Anziehens“ gehört wie die Farbe und Form des Hutes oder Kleides. Farbe, Form, Schönheit und Verwendungsart ordnen ihn in ein Gesamtbild, das die moderne Frau als Ausdruck ihrer persönlichen Eigenart und zur Betonung ihrer Vorzüge immer und überall zeigen will.



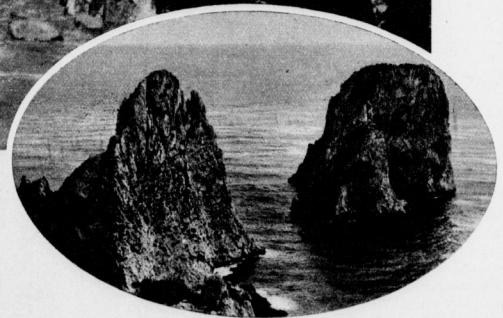
Wasser zwischen Felsen.

Ein Blick auf einen der Arabern heiligen Fluß in Ägypten, der durch eine Gegend wilder Romantik strömt. Rechts ist eine Straße in den Felsen gehauen, während links das bizzarre Gestein in wilden Formen zum Fluße abfällt.

FELSENROMANTIK

Rechts: Felsen im Wasser.

Zwei Felsen, die unweit der Stadt Konstantine (Algier) vor der Hafeneinfahrt liegen und so ein Wahrzeichen der Gegend bilden. Einer der Felsen ist aus phosphorhaltigem Stein und leuchtet in der Nacht hell auf. Ein schönes Schauspiel für den vom Meere kommenden Seefahrer. Der andere ist aus Kreidegestein und weist den Schiffen bei Tage den Weg.



Der
dent G
zum S
verflo
Nach
abend h
Tigers
lich zu er
immer h
nicht me

Der
dauerte f
abends t
lechte M
Diplomat
sich nach
sich in d
Schon se
Kranke f
leinen au
Stemene
kommen
käppi auf
dem Sof
Hauke ei
lammelt,
richten d
treten de
scuus vo
welenen
das Bett

Präl
giebi
Auf der
Veretns
Nide Be
Grenzla
danz auf
Verständ
angebahn
ein Dst
vertrag
eine m
ermarte
Pfinde
Daz
so daß
feste Z
Die
tragsp
dations
Jebem
schäffer
der Mar
les. Das
nen nur
fordber
katie le

Italie
Der
wie der
minifer
die ita

